DGUV
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung
Spitzenverband



Statistik

Schülerunfallgeschehen 2024

Impressum

Herausgegeben von:	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV) Glinkastraße 40 10117 Berlin Telefon: 030 13001-0 (Zentrale) E-Mail: info@dguv.de Internet: www.dguv.de
	Referat Statistik
Ausgabe:	Oktober 2025
Satz und Layout:	Satzweiss.com Print Web Software GmbH, Saarbrücken
Druck:	Max Dorn Presse GmbH & Co. KG, Obertshausen
Bildnachweis:	Titelbild: © Monkey Business - stock.adobe.com

Copyright:	Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Bezug:	Bei Ihrem zuständigen Unfallversicherungsträger oder unter www.dguv.de/publikationen › Webcode: p022804

Statistik

Schülerunfallgeschehen 2024

Inhaltsverzeichnis

I. Vorbemerkung ... 7

Begriffsklärungen ... 7

II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2024 ... 8

III. Allgemeiner Teil ... 9

1 Meldepflichtige Schülerunfälle ... 9

2 Neue Schülerunfallrenten ... 15

3 Tödliche Schülerunfälle ... 19

4 Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter ... 21

5 Schülerunfälle nach Bildungseinrichtung und Art der Veranstaltung ... 24

IV. Schwerpunkte des Schülerunfallgeschehens ... 30

1 Einrichtungsspezifische Unfallhergänge ... 30

2 Sportunfälle ... 35

3 Straßenverkehrsunfälle ... 42

4 Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind ... 49

I. Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag wird ein Überblick über das Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trends sowie deren Erläuterungen gegeben.

Begriffsklärungen

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit „Versicherte“ umfasst Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen[1]. Meldepflicht besteht, wenn Versicherte durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit (Schulunfall) oder durch einen Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung (Schulwegunfall) getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Wo möglich, werden die absoluten Unfallzahlen ins Verhältnis zur Gesamtzahl (Grundgesamtheit) der Versicherten gesetzt, um einen Eindruck vom jeweiligen Unfallrisiko zu vermitteln. So beziehen sich etwa die geschlechtsspezifischen Unfallquoten nach Einrichtungen (Abbildung 12) auf die Gesamtzahl der Versicherten des jeweiligen Geschlechts in der jeweiligen Einrichtung. Ist die Gesamtzahl nicht bekannt, wird auf die Berechnung von Unfallquoten verzichtet – dies trifft beispielsweise auf die Anzahl aller Versicherten zu, die den Schulweg mit dem Pkw zurücklegen. Stattdessen werden in diesen Fällen nur die absoluten Unfallzahlen angegeben. Ebenfalls zu beachten ist, dass der Ganztagsschulbetrieb in den Bezugsgrößen nicht berücksichtigt werden kann, da hierzu keine ausreichenden Informationen vorliegen. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße also auf Personen bezogen und nicht auf die in der Einrichtung verbrachte Zeit.

Hinweise zur Interpretation der Zahlen

Die Basis der vorliegenden Auswertungen ist eine 3 %-Stichprobe sämtlicher meldepflichtiger Schülerunfälle. Dies bedeutet, dass es sich bei den hier veröffentlichten Zahlen in den meisten Fällen um statistische Schätzungen (Hochrechnungen) handelt, welche mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Aus diesem Grund kann es in einzelnen Fällen auch zu Rundungsfehlern kommen. Hiervon ausgenommen – da zu 100 % vorliegend – sind die Gesamtzahlen der Schul- bzw. Schulwegunfälle nach Versicherungsträgern sowie die neuen Unfallrenten und Todesfälle.

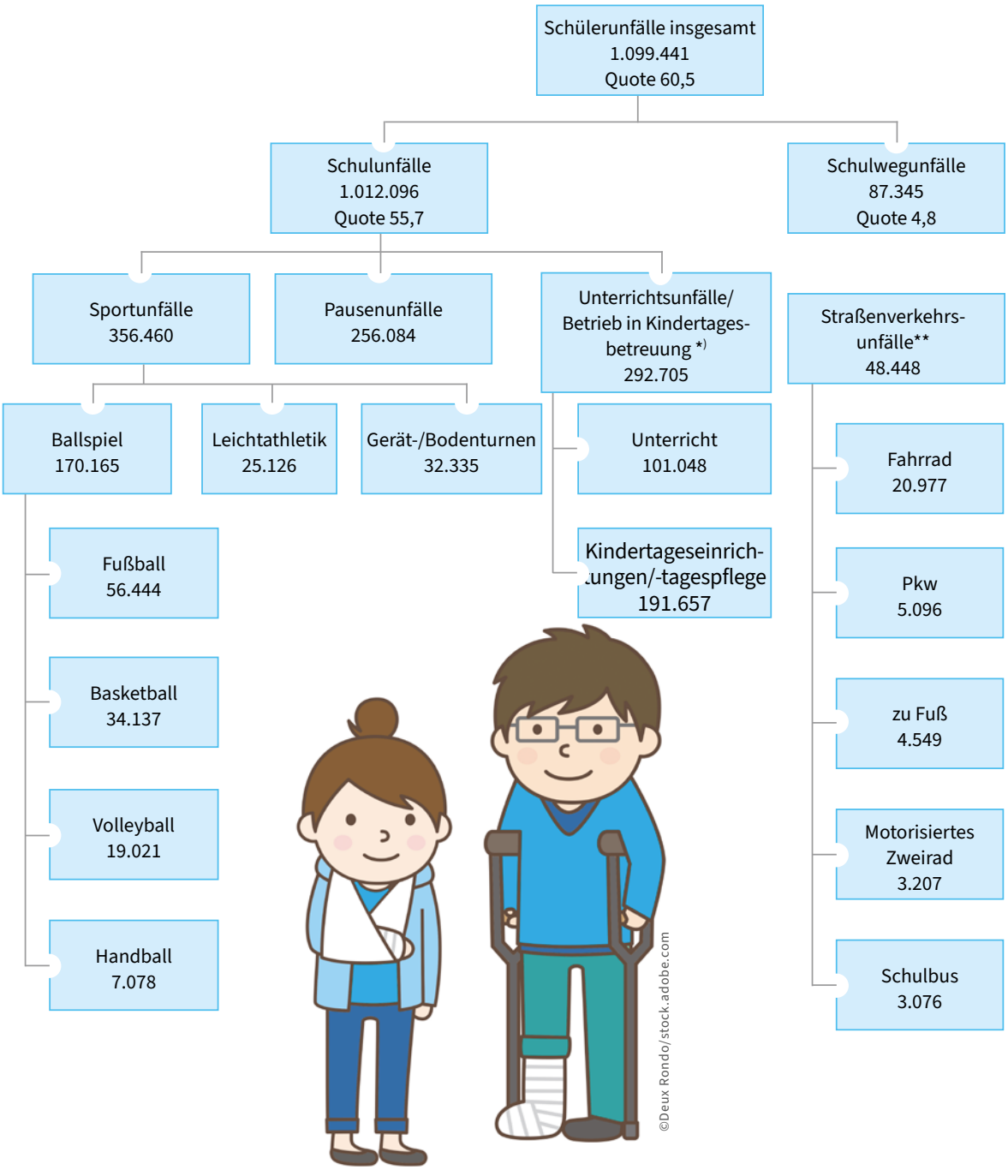
Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist außerdem die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu sogenannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlender Aufgliederung der Versichertenzahlen nach Kindergärten, Kinderkrippen und Horten ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen – auch für alle Jahrgänge der Zeitreihen – vorgenommen.

1 Die gemeldeten Schülerunfälle mit Fehlmeldungen/Abgaben und die nichtmeldepflichtigen Schülerunfälle werden in dieser Broschüre nicht dargestellt.

II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2024

Alle Quoten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der Versicherten. In einigen Fällen (z. B. Unfälle nach Sportart oder nach Verkehrsbeteiligung) werden keine Quoten ausgewiesen, da die hierfür notwendige Bezugsgröße (Teilnehmende pro Sportart bzw. Anzahl der Versicherten, welche den Schulweg mit einem bestimmten Transportmittel zurücklegen) nicht bekannt ist.



* Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inklusive Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

III. Allgemeiner Teil

1 Meldepflichtige Schülerunfälle

Die Anzahl der Versicherten in der Schülerunfallversicherung steigt im aktuellen Berichtsjahr leicht auf 18.164.348. Hierbei bilden die allgemeinbildenden Schulen mit 8.803.499 Versicherten die mit Abstand größte Gruppe (Tabelle 1). Während bei den allgemeinbildenden Schulen und den Versichertenzahlen in Kindertagesstätten und Tagespflege im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg zu beobachten ist (0,1 % bzw. 1,5 %), gingen die Versichertenzahlen an den berufsbildenden Schulen um 0,1 % zurück. Auch an den Hochschulen gibt es einen Rückgang um 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Tabelle 1 Meldepflichtige Schülerunfälle 2024 nach Einrichtung

Einrichtung	Anzahl Versicherte	Schulunfall			Schulwegunfall		
		Anzahl	%	je 1.000 Versicherte	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte
Kita/Tagespflege	4.082.421	251.279	24,8	61,6	7.336	8,4	1,8
Allgemeinbild. Schulen	8.803.499	721.406	71,3	81,9	65.824	75,4	7,5
Berufsbild. Schulen	2.423.679	32.190	3,2	13,3	11.009	12,6	4,5
Hochschulen	2.854.749	7.220	0,7	2,5	3.177	3,6	1,1
Gesamt	**18.164.348**	**1.012.096**	**100,0**	**55,7**	**87.345**	**100,0**	**4,8**

Im Jahr 2024 ereigneten sich insgesamt 1.099.441 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verringerung um 1,7 %.

Bezogen auf 1.000 Versicherte gibt es 2024 in der Gesamtbetrachtung 55,7 (−1,8 % im Vergleich zum Vorjahr) Schul- und 4,8 (−5,8 % im Vergleich zum Vorjahr) Schulwegunfälle.

Betrachtet man die Schulunfälle 2024 nach Einrichtungen, zeigt sich das höchste Unfallgeschehen an allgemeinbildenden Schulen, sowohl in absoluten Zahlen als auch je 1.000 Versicherte. Dies lässt sich unter anderem mit der vergleichsweise hohen Expositionszeit (verbunden auch mit dem steigenden Anteil an Ganztagsschulen) erklären. Das zweithöchste Schulunfallgeschehen ist in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege zu verzeichnen. Auch hier spielt sicherlich der wachsende Ganztagsanteil eine Rolle. Generell ist zu beachten, dass Vergleiche von Unfallquoten zwischen verschiedenen Einrichtungen, vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen, aufgrund der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer in den jeweiligen Einrichtungen immer nur eingeschränkt möglich sind.

Differenziert man zwischen Schulunfall und Schulwegunfall, ereignen sich knapp 8 % der gesamten Schülerunfälle auf dem Schulweg, d. h. auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Das entspricht im Jahr 2024 einer Gesamtzahl von 87.345 meldepflichtigen Schulwegunfällen.

Hinweis

Aufgrund der eingangs geschilderten Hochrechnung aus der 3 %-Stichprobe kann es zu Rundungsfehlern kommen. Dieser Hinweis gilt auch für alle folgenden Tabellen, welche meldepflichtige Schülerunfälle ausweisen.

Auch bei den Schulwegunfällen verzeichnen die allgemeinbildenden Schulen 2024 die höchste Unfallquote je 1.000 Versicherte. Mit einigem Abstand dahinter liegen die berufsbildenden Schulen, da hier der Schulweg vergleichsweise häufig motorisiert zurückgelegt wird, was, möglicherweise in Verbindung mit der altersbedingten geringen Fahrpraxis, zu einem erhöhten Unfallrisiko führt.

Die langfristige Entwicklung der Unfallquoten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen Abbildung 1 und Abbildung 2.

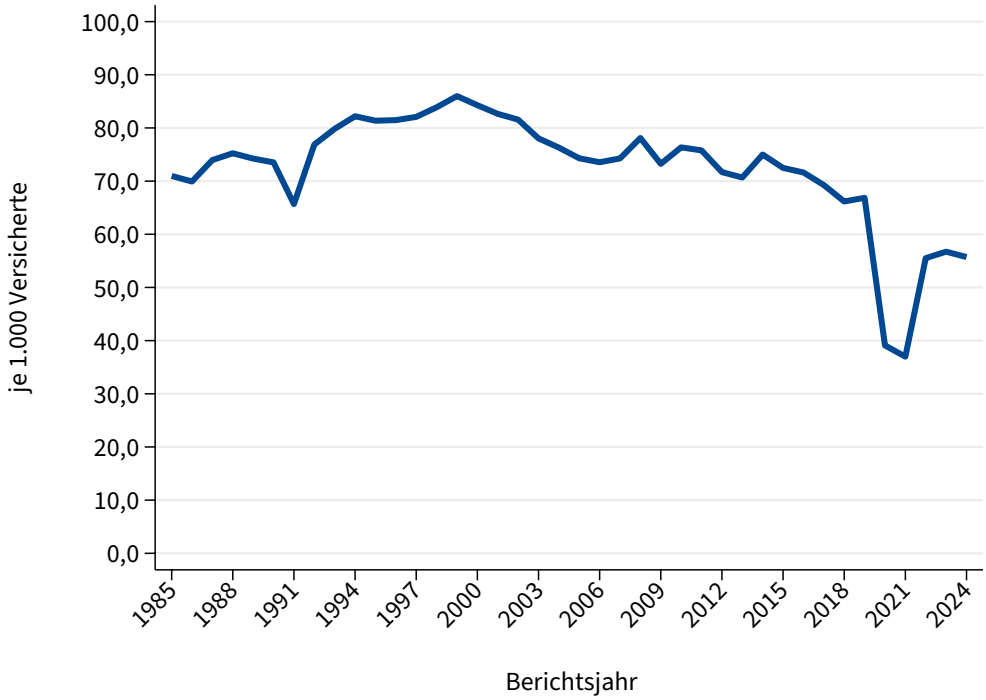


Abb. 1 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) im Zeitverlauf

Bei den Schulunfällen ist ein Anstieg des Unfallgeschehens bis 1999 erkennbar (Abbildung 1). Ab 2000 ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, und trotz leichter Schwankungen, die ab 2007 zu beobachten sind, hält sich dieser Abwärtstrend bis zum aktuellen Berichtsjahr. Die beiden von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahre 2020 und 2021 lagen nochmals darunter und sind wegen der besonderen Situation an den Schulen nicht vergleichbar.

Auf dem Schulweg gibt es ebenfalls einen Anstieg des Unfallgeschehens Anfang der 1980er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre (Abbildung 2). Das Maximum meldepflichtiger Schulwegunfälle ist 1998 erreicht. Seitdem ist bis zum aktuellen Berichtsjahr ein Rückgang mit leichten Schwankungen zu verzeichnen.

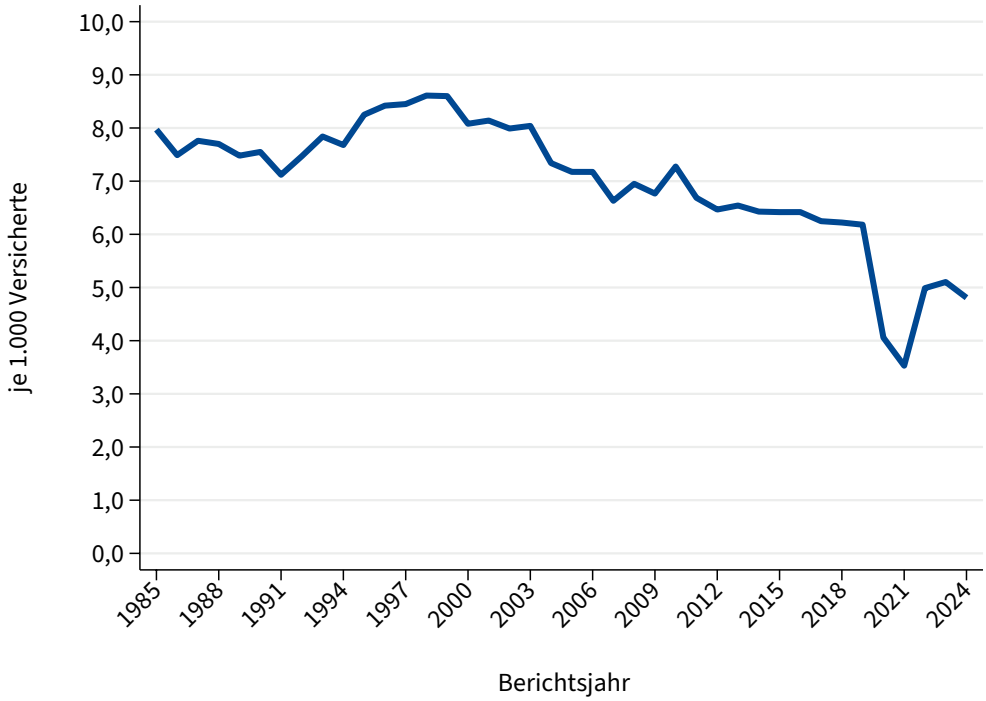


Abb. 2 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) im Zeitverlauf

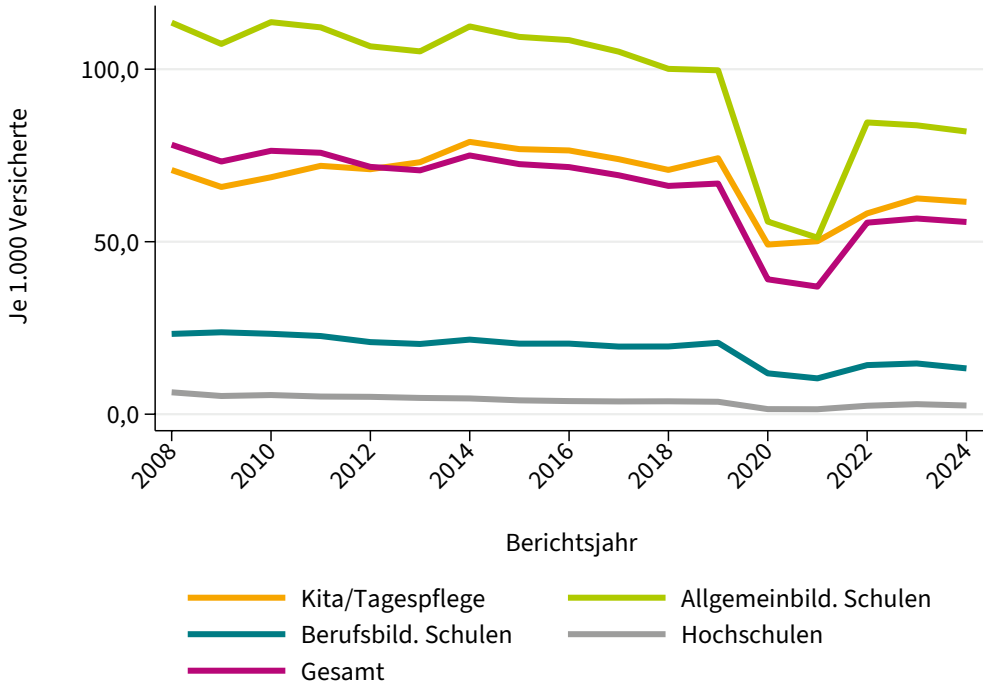


Abb. 3 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

Abbildung 3 zeigt, dass in den betrachteten Jahren die höchsten Schulunfallquoten in den allgemeinbildenden Schulen zu finden sind. Hierbei sind im zeitlichen Verlauf zwischen den Berichtsjahren 2006 und 2019 keine großen Schwankungen in den einzelnen Einrichtungen zu beobachten. Die einzige Ausnahme bildet die Unfallquote in der Kindertagesstätte/Tagespflege, die bis ca. 2014 langsam, aber kontinuierlich ansteigt und ab 2012 sogar die Schulunfallquote in der Gesamtbetrachtung leicht übersteigt. Mit verantwortlich für diesen Anstieg ist unter anderem sicherlich der Ausbau der Ganztagsangebote[1].

Auch die Schulwegunfallquoten sind bei den allgemeinbildenden Schulen mit Abstand am höchsten (Abbildung 4). An zweiter Stelle stehen die berufsbildenden Schulen, hier entsprechen die Quoten ungefähr denen der Gesamtbetrachtung. Ein möglicher Grund für die vergleichsweise hohen Schulwegunfallquoten an den berufsbildenden Schulen ist die – durch das Alter bedingte – häufige Nutzung von motorisierten Fahrzeugen für den Schulweg in Verbindung mit – ebenfalls altersbedingter – eher geringer Fahrpraxis. Im Zeitraum 2006 bis 2019 ist ein leichter Rückgang in den Schulwegunfallquoten sowohl für die berufsbildenden als auch für die allgemeinbildenden Schulen zu erkennen. Die Quoten der Hochschulen sowie der Kindertagesstätte/Tagespflege hingegen bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf unverändert niedrigem Niveau.

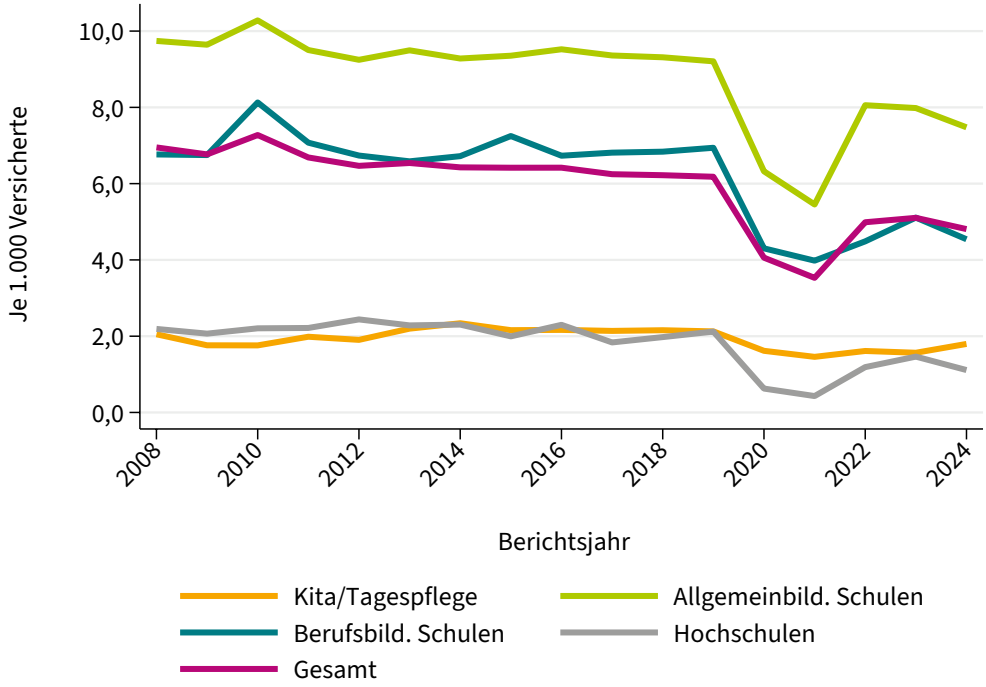


Abb. 4 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

1 Da, wie eingangs erwähnt, die hier verwendete Expositionsgröße personen- und nicht zeitbezogen ist, kann eine längere Verweildauer in der Einrichtung die Unfallquote erhöhen.

Meldepflichtige Schülerunfälle nach Bundesländern

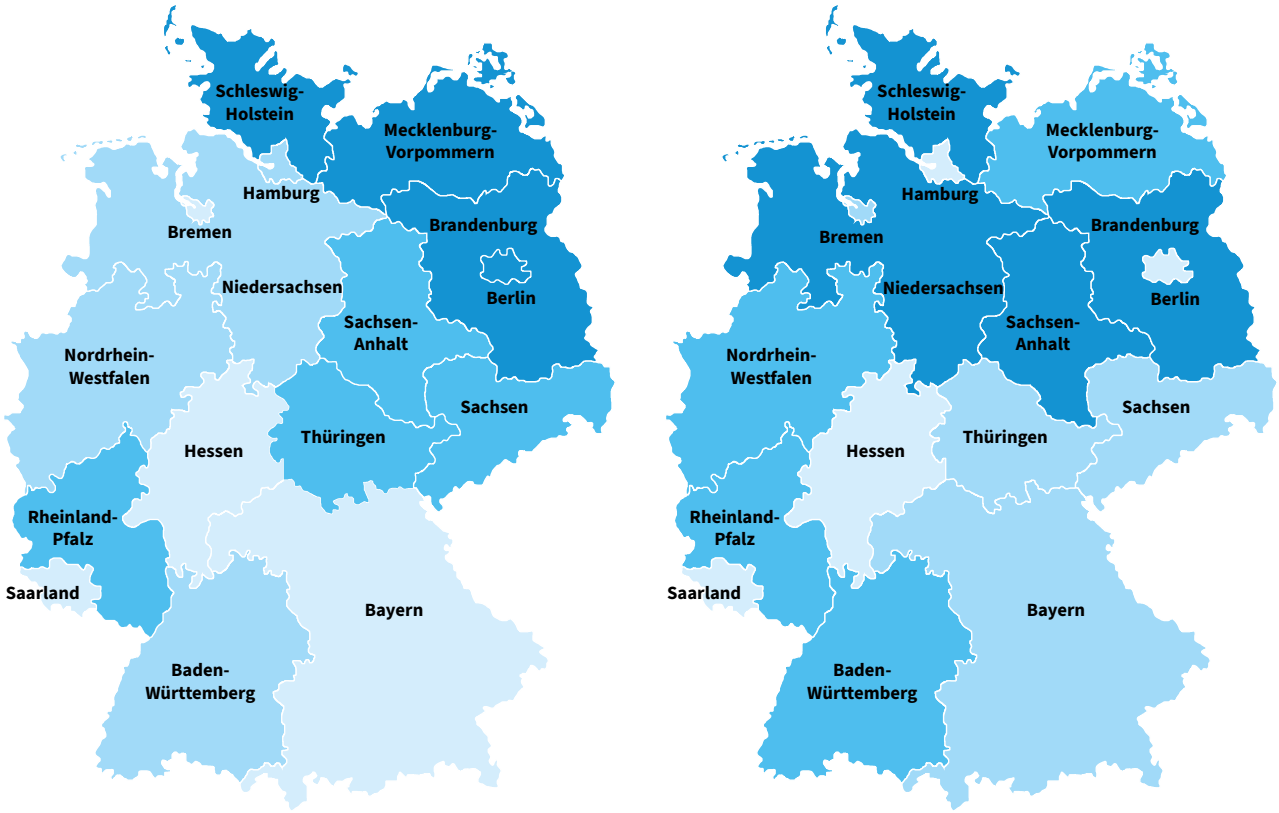
Tabelle 2 Meldepflichtige Schülerunfälle 2024 nach Bundesländern

Bundesland	Versicherte (GTS*-Anteil)	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle	
		Anzahl	je 1.000 Versicherte	Anzahl	je 1.000 Versicherte
Baden-Württemberg	2.401.189 (42,9 %)	135.435	56,4	11.556	4,8
Bayern	2.764.392 (14,5 %)	134.054	48,5	12.956	4,7
Berlin	839.474 (69,7 %)	52.586	62,6	2.720	3,2
Brandenburg	576.884 (45,0 %)	37.177	64,4	3.295	5,7
Bremen	168.165 (41,3 %)	7.844	46,6	666	4,0
Hamburg	477.284 (95,5 %)	26.578	55,7	1.649	3,5
Hessen	1.379.382 (70,1 %)	66.234	48,0	4.673	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	349.067 (57,3 %)	23.937	68,6	1.745	5,0
Niedersachsen	1.681.379 (59,9 %)	94.556	56,2	10.775	6,4
Nordrhein-Westfalen	3.997.518 (55,3 %)	225.883	56,5	20.229	5,1
Rheinland-Pfalz	834.899 (35,3 %)	47.382	56,8	4.193	5,0
Saarland	197.298 (42,2 %)	10.928	55,4	744	3,8
Sachsen	947.779 (85,1 %)	54.943	58,0	4.817	5,1
Sachsen-Anhalt	472.272 (52,4 %)	28.882	61,2	2.061	4,4
Schleswig-Holstein	588.258 (36,5 %)	36.752	62,5	2.989	5,1
Thüringen	489.108 (43,5 %)	28.925	59,1	2.277	4,7
Gesamt	**18.164.348 (49,4 %)**	**1.012.096**	**55,7**	**87.345**	**4,8**

* Anteil der Schüler mit Ganztagsschulbetrieb an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2023; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2019 bis 2023 -, 2025

Tabelle 2 und Abbildung 5 zeigen die geographische Verteilung der Schülerunfälle nach Bundesländern. Bei den meldepflichtigen Schulunfällen (Abbildung 5 links) ist bei den Unfallquoten ein leichtes Nord-Süd-Gefälle zu beobachten: Im Norden sind die Schulunfallquoten tendenziell höher. Dieses Phänomen wurde in einer von der DGUV geförderten Studie der bergischen Universität Wuppertal[2] untersucht. Als mögliche Ursachen wurden unter anderem Unterschiede im Ganztagsanteil, im Betreuungsangebot während der schulfreien Tage sowie im Umfang des (vergleichsweise unfallträchtigen) Schulsports identifiziert.

2 Hofmann, R., Hübner, H. (2015a): *Regionale Unterschiede im Unfallgeschehen der Schulen,* Schriften zur Körperkultur Bd. 70, Münster



Meldepflichtige Schulunfälle je 1.000 Versicherte

- 46.64 bis 55.66
- 55.66 bis 56.63
- 56.63 bis 61.71
- 61.71 bis 68.57

Meldepflichtige Schulwegunfälle je 1.000 Versicherte

- 3.24 bis 3.87
- 3.87 bis 4.75
- 4.75 bis 5.07
- 5.07 bis 6.41

Abb. 5 Geografische Verteilung der Unfallquoten je 1.000 Versicherte auf Bundesländerebene 2024

2 Neue Schülerunfallrenten

Besonders schwere Unfälle mit einer möglicherweise sogar dauerhaften Schädigung der verunfallten Person ziehen die Zahlung von Unfallrenten nach sich. Der Begriff „Neue Schülerunfallrente“ bezieht sich hierbei auf das Berichtsjahr, in dem zum ersten Mal eine Zahlung per Verwaltungsakt festgestellt wurde.

Tabelle 3 Neue Schülerunfallrenten 2024 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	16	3,9	5	1,2
Allgemeinbild. Schulen	310	35,2	83	9,4
Berufsbild. Schulen	74	30,5	40	16,5
Hochschulen	34	11,9	16	5,6
Gesamt	**434**	**23,9**	**144**	**7,9**

Für das Jahr 2024 sind insgesamt 578 neue Schülerunfallrenten zu verzeichnen (Tabelle 3). Diese Zahl liegt über dem Wert des Vorjahres (558). Differenziert man zwischen Schul- und Schulwegunfall, liegt der Anteil der Schulwegunfälle an den neuen Schülerunfallrenten bei knapp 25 % und ist somit, verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (knapp 8 %), um gut das Dreifache höher. Wegeunfälle führen also deutlich häufiger zu schweren Verletzungen.

Die langfristige Entwicklung der letzten 40 Jahre zeigt einen erheblichen Rückgang der neuen Schul- und Schulwegunfallrenten (Abbildung 6).

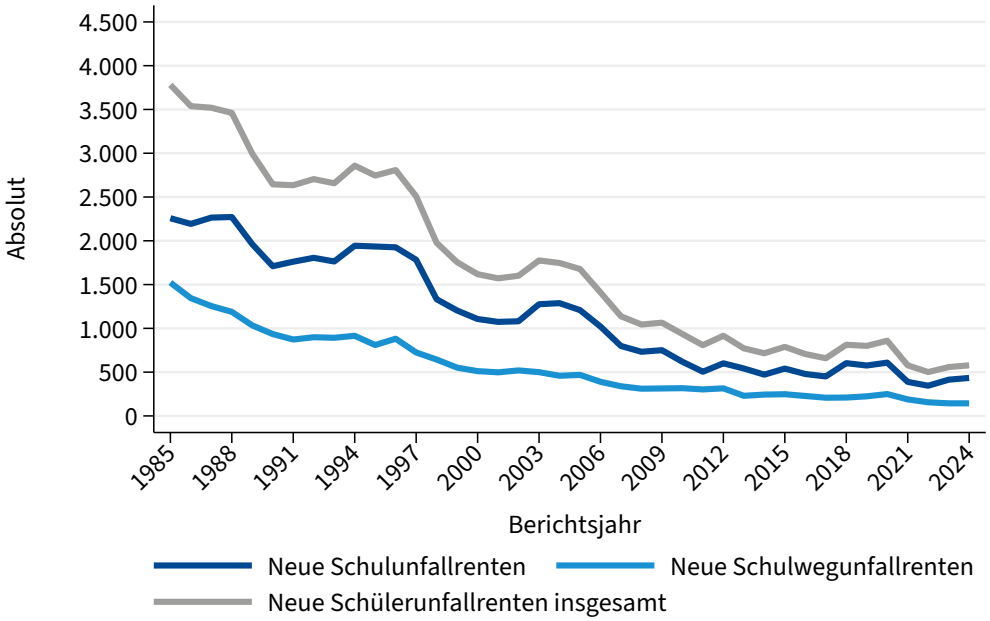


Abb. 6 Gesamtzahl der neuen Schülerunfallrenten im Zeitverlauf

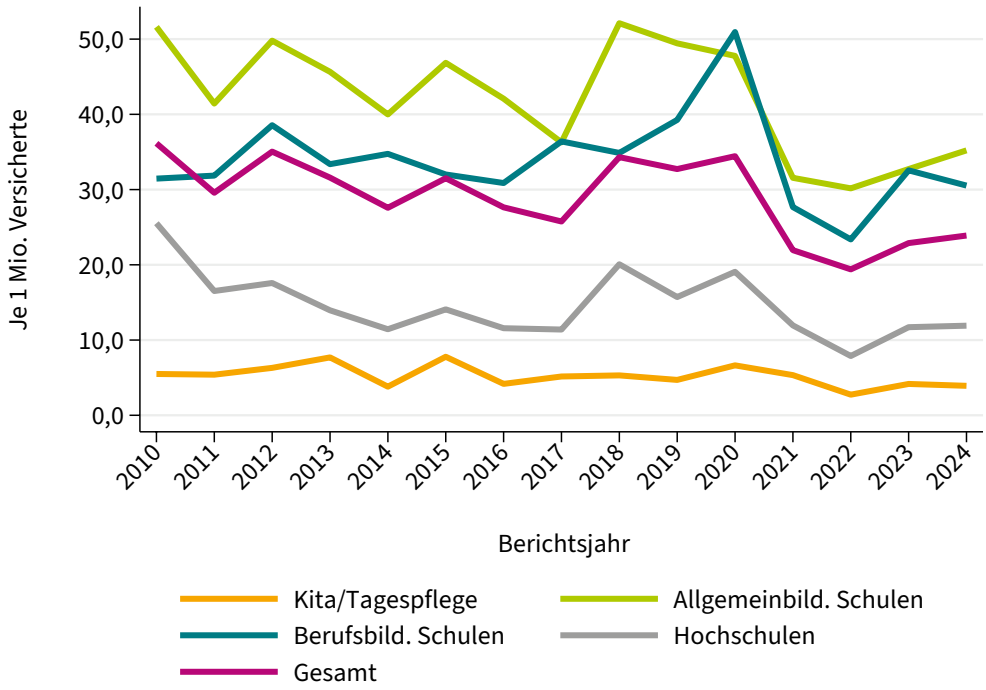


Abb. 7 Neue Schulunfallrenten (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

Wie in Abbildung 7 zu sehen ist, lagen die allgemeinbildenden Schulen bei den neuen Schulunfallrenten im Zeitraum 2010 bis 2019 an erster Stelle, gefolgt von den berufsbildenden Schulen. Diese wiederum verzeichnen bei den neuen Schulwegunfallrenten mit Abstand die höchsten Unfallquoten (Abbildung 8).

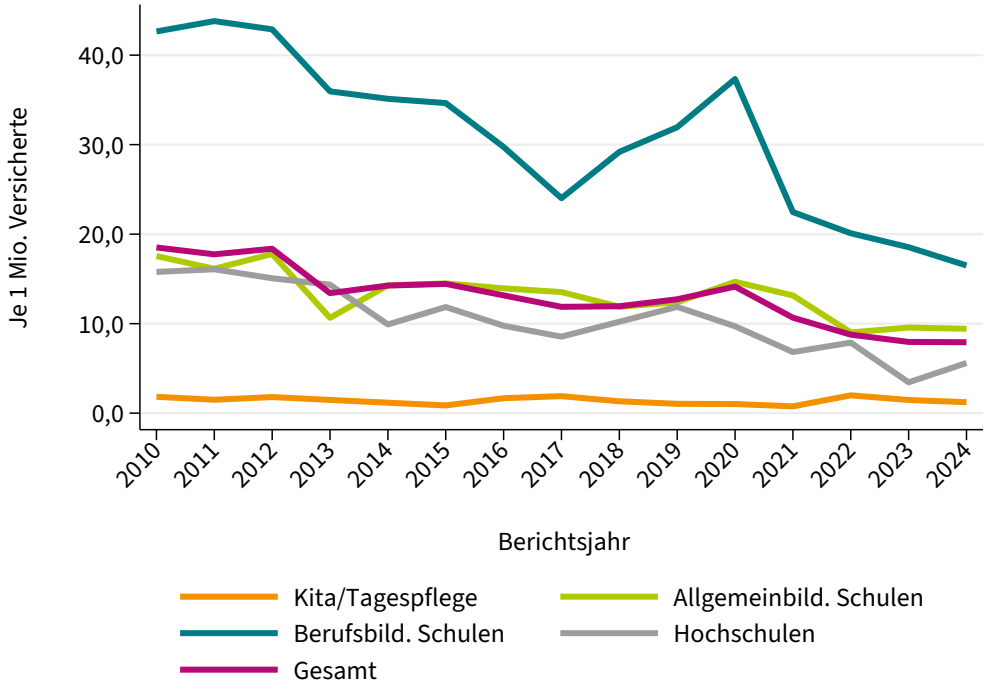


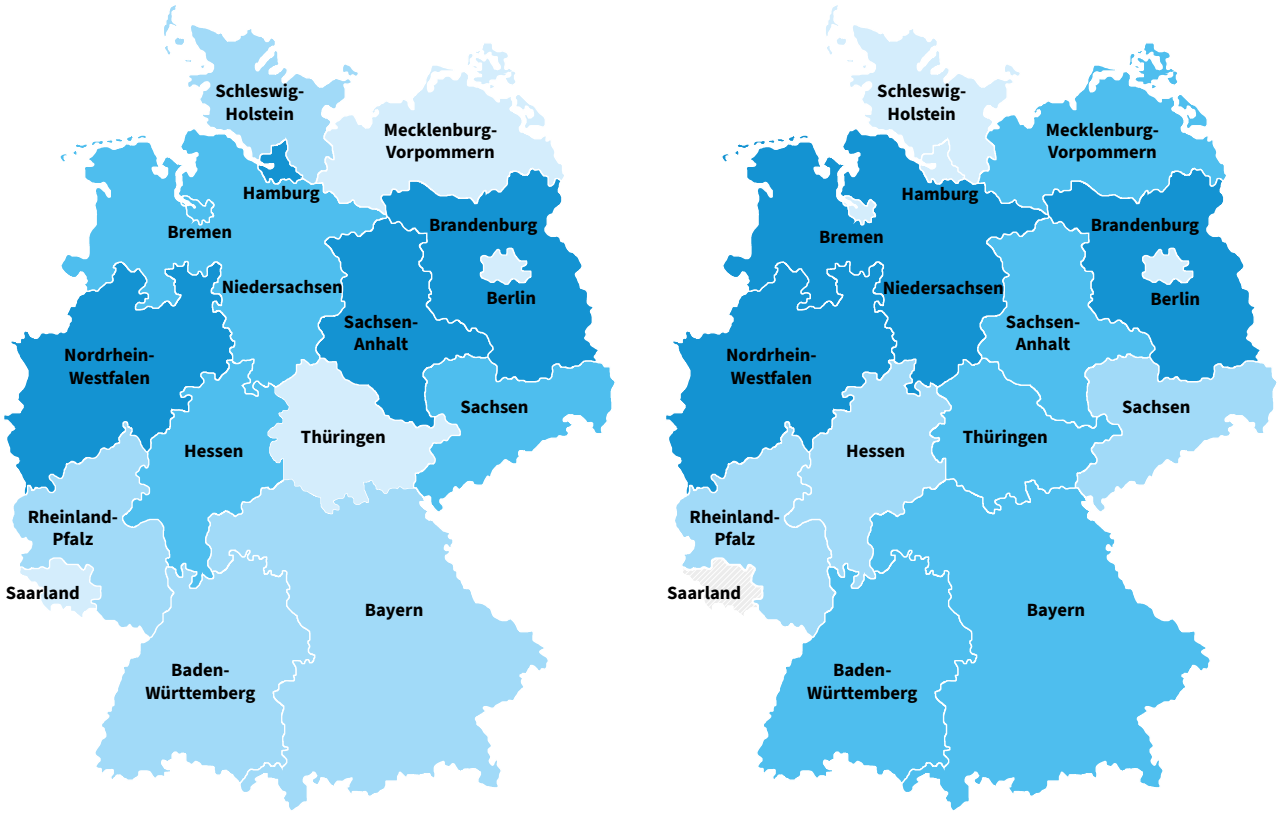
Abb. 8 Neue Schulwegunfallrenten (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern

Tabelle 4 Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern, aggregiert für die Jahre 2022–2024

Bundesland	Neue Schulunfallrenten		Neue Schulwegunfallrenten	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Baden-Württemberg	71	9,9	75	10,5
Bayern	82	10,0	76	9,3
Berlin	14	5,6	6	2,4
Brandenburg	33	19,5	19	11,2
Bremen	5	10,1	1	2,0
Hamburg	22	15,5	5	3,5
Hessen	57	13,9	21	5,1
Mecklenburg-Vorpommern	7	6,7	8	7,7
Niedersachsen	72	14,3	54	10,8
Nordrhein-Westfalen	706	59,0	131	11,0
Rheinland-Pfalz	23	9,2	10	4,0
Saarland	2	3,4	0	0,0
Sachsen	61	21,6	15	5,3
Sachsen-Anhalt	20	14,3	7	5,0
Schleswig-Holstein	12	6,9	6	3,4
Thüringen	6	4,2	10	7,0

Bei der geographischen Betrachtung der neuen Unfallrenten je 1 Million Versicherte ist im Gegensatz zu den meldepflichtigen Schülerunfallquoten (Abbildung 5) kein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten (Abbildung 9). Aufgrund der geringen Fallzahlen werden die drei Berichtsjahre 2022–2024 aggregiert dargestellt.



Unfallrenten je 1 Million Versicherte

- 3.43 bis 6.80
- 6.80 bis 10.05
- 10.05 bis 14.95
- 14.95 bis 59.02

Wegeunfallrenten je 1 Million Versicherte

- 2.02 bis 3.53
- 3.53 bis 5.32
- 5.32 bis 10.50
- 10.50 bis 11.22
- keine Daten

Abb. 9 Geografische Verteilung der neuen Unfallrenten je 1 Million Versicherte auf Bundesländerebene, aggregiert für die Jahre 2022–2024

3 Tödliche Schülerunfälle

Tabelle 5 gibt eine Übersicht über die tödlichen Schülerunfälle[1] nach Einrichtung in 2024. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt 18, ein deutlicher Rückgang im Vergleich zu 2023 (27 Fälle).

Tabelle 5 Tödliche Schülerunfälle 2024 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	1	0,2	0	0,0
Allgemeinbild. Schulen	2	0,2	9	1,0
Berufsbild. Schulen	0	0,0	6	2,5
Hochschulen	0	0,0	0	0,0
Gesamt	**3**	**0,2**	**15**	**0,8**

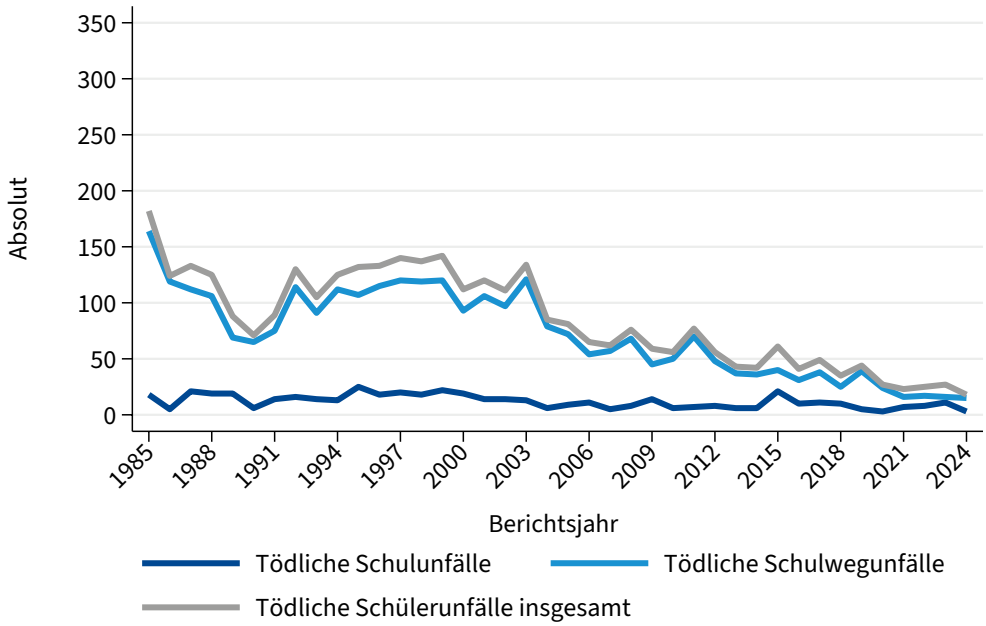


Abb. 10 Tödliche Schülerunfälle im Zeitverlauf

1 Ein Schülerunfall gilt als tödlich, wenn der Tod infolge des Unfallereignisses innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eintritt.

Die Entwicklung der tödlichen Schul- und Schulwegunfälle ist durch unterschiedliche Phasen und mitunter starke Fluktuationen gekennzeichnet (Abbildung 10). Ein deutlicher Rückgang der tödlichen Unfälle zeigt sich im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre ist, vermutlich infolge der Wiedervereinigung mit anschließender Eingliederung der fünf neuen Bundesländer in die gesetzliche Unfallversicherung, ein Anstieg zu beobachten. Seit 2000 sinkt die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder.

Bei den tödlichen Schulwegunfällen dominieren die berufsbildenden Schulen (Abbildung 11). Allerdings ist bei diesen über den betrachteten Zeitraum hinweg ein deutlicher Rückgang und, damit einhergehend, eine Annäherung der Unfallquoten an die Gesamtbetrachtung zu beobachten.

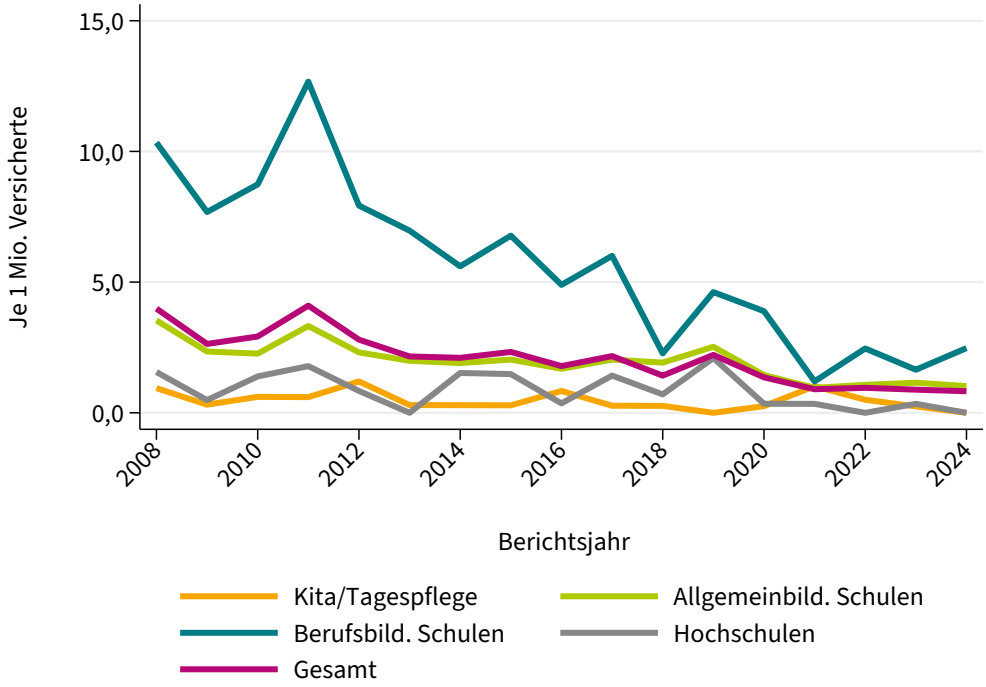


Abb. 11 Tödliche Schulwegunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf

4 Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter

Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die geschlechterspezifischen Schulunfallquoten, sowohl der meldepflichtigen Schulunfälle als auch der neuen Schulunfallrenten. Hier fällt auf, dass bei den meldepflichtigen Schulunfällen die Jungen insgesamt stärker betroffen sind (Abbildung 12). Bei den nach ungleich schwereren Unfällen zuerkannten neuen Schulunfallrenten ist das Geschlechterverhältnis in der Gesamtbetrachtung relativ ausgeglichen (Abbildung 13).

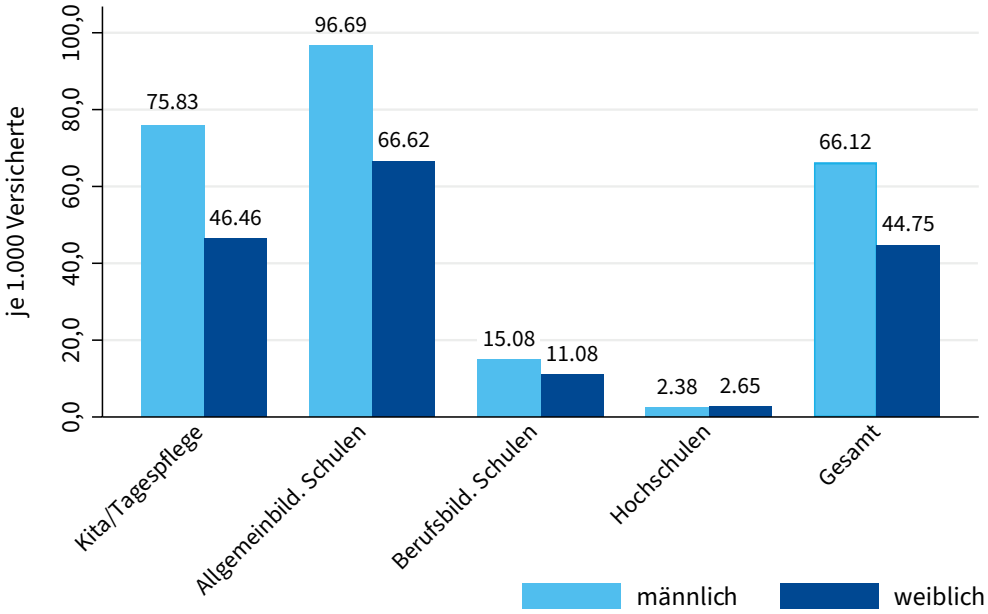


Abb. 12 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) 2024 nach Geschlecht und Einrichtung

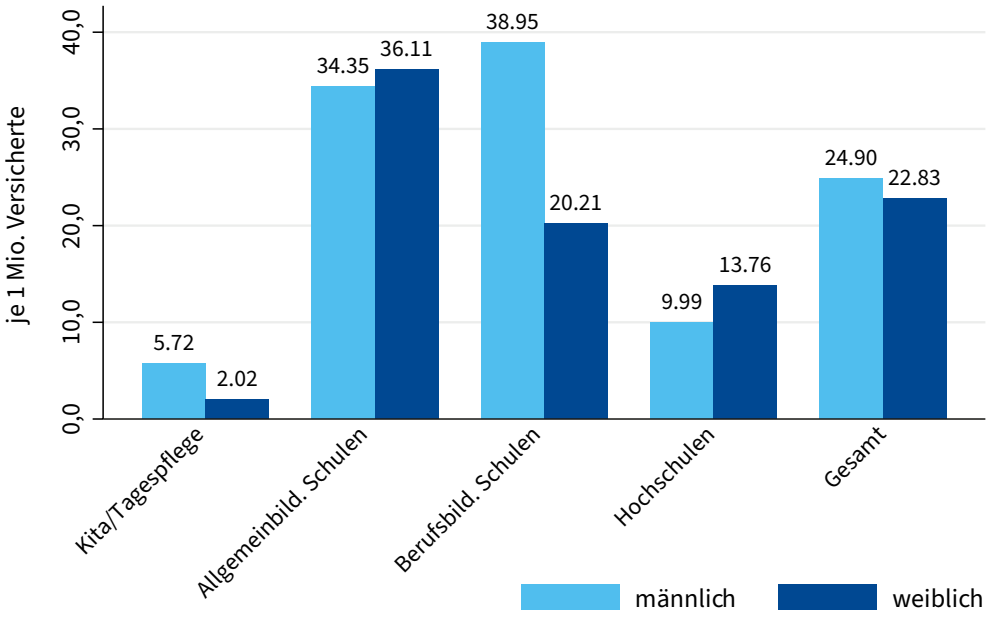


Abb. 13 Neue Schulunfallrenten (Quoten) 2024 nach Geschlecht und Einrichtung

Bei den Schulwegunfällen sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern insgesamt weniger stark ausgeprägt: Sowohl bei den leichteren Wegeunfällen als auch bei den schwereren Rentenfällen haben beide Geschlechter in der Gesamtbetrachtung ein ähnliches Risiko (Abbildung 14 und 15).

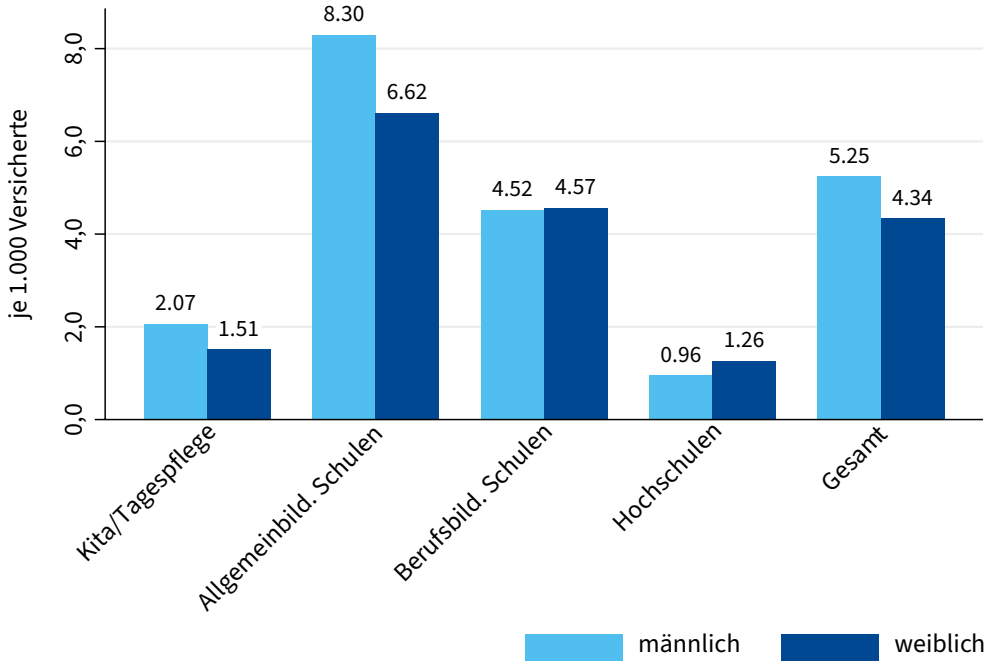


Abb. 14 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) 2024 nach Geschlecht und Einrichtung

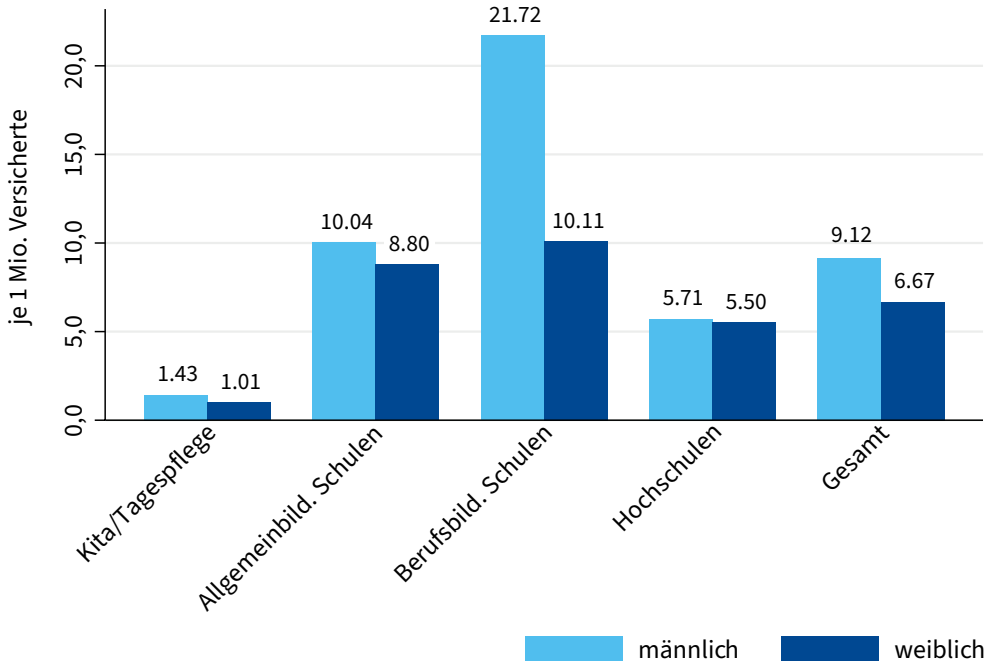


Abb. 15 Neue Schulwegunfallrenten (Quoten) 2024 nach Geschlecht und Einrichtung

Im Folgenden werden die Schülerunfälle unterschieden nach Alter betrachtet. Die Altersverteilung in Abbildung 16 zeigt für das Berichtsjahr 2024 einen deutlichen Anstieg der meldepflichtigen Schulunfallquoten für Kinder ab dem 9.–10. Lebensjahr. Ab dem 12. Lebensjahr gehen die Unfallquoten kontinuierlich zurück.

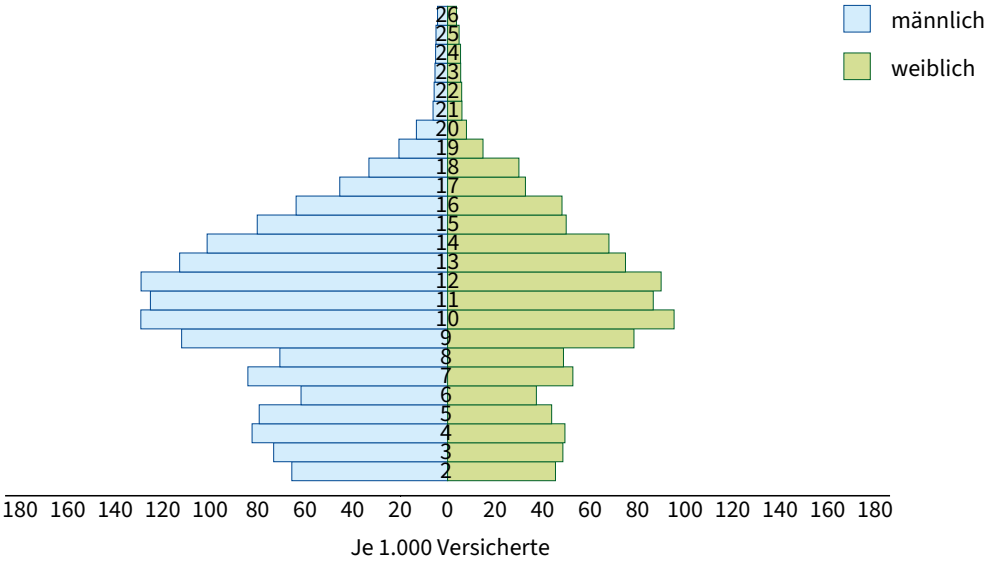


Abb. 16 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) 2024 nach Geschlecht und Alter

Für die Schulwegunfälle zeigt die Altersverteilung für das Berichtsjahr 2024 bei Mädchen und Jungen hohe Quoten um das 12. Lebensjahr (Abbildung 17) und ähnelt damit der Altersverteilung der meldepflichtigen Schulunfälle (Abbildung 16). Allerdings sind Schulwegunfälle bei Kindern bis zum 6. Lebensjahr sehr selten, und die Abnahme der Unfallquote mit fortschreitendem Alter ist nicht so stark ausgeprägt wie bei den Schulunfällen, mit einem erneuten Anstieg um das 18. Lebensjahr.

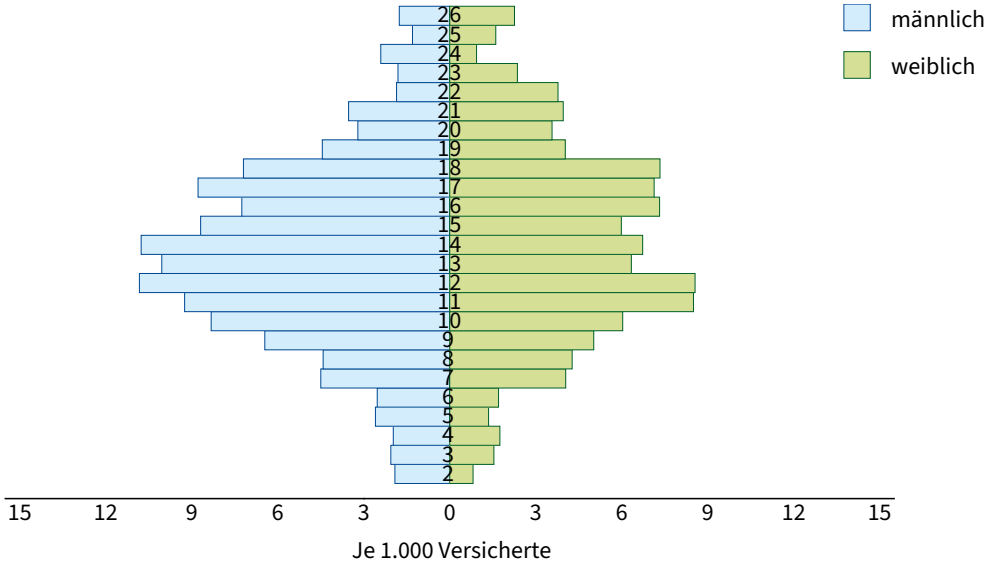


Abb. 17 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) 2024 nach Geschlecht und Alter

5 Schülerunfälle nach Bildungseinrichtung und Art der Veranstaltung

Die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die einzelnen Bildungseinrichtungen[2] zeigt Tabelle 6: Gemessen an der Unfallquote je 1.000 Versicherte sind im Berichtsjahr 2024 die Schülerinnen und Schüler von Realschulen am stärksten sowohl von meldepflichtigen Schulunfällen als auch von Schulwegunfällen betroffen. Dasselbe gilt für die neuen Schülerunfallrenten je 1 Million Versicherte (Tabelle 7), mit Ausnahme der neuen Schulwegunfallrenten. Hier verzeichnen die Hauptschulen die höchsten Zahlen.

Tabelle 6 Meldepflichtige Schülerunfälle 2024 nach Bildungseinrichtung

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegunfall		
	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	251.279	24,8	61,6	7.336	8,4	1,8
Grundschulen	257.215	25,4	82,1	17.609	20,2	5,6
Hauptschulen	36.033	3,6	107,8	2.970	3,4	8,9
Förderschulen	25.894	2,6	75,2	2.032	2,3	5,9
Realschulen	89.823	8,9	117,1	9.725	11,1	12,7
Gymnasien	132.988	13,1	57,9	15.387	17,6	6,7
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	179.454	17,7	93,0	18.100	20,7	9,4
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	*721.406*	*71,3*	*81,9*	*65.824*	*75,4*	*7,5*
Berufliche Schulen	32.190	3,2	13,3	11.009	12,6	4,5
Hochschulen	7.220	0,7	2,5	3.177	3,6	1,1
Gesamt	**1.012.096**	**100,0**	**55,7**	**87.345**	**100,0**	**4,8**

2 Aufgrund vielfältiger Reformen im Schulwesen existieren mittlerweile nicht mehr alle der hier aufgelisteten Schulformen in allen Bundesländern. Ebenfalls zu beachten ist eine für das Berichtsjahr 2019 vorgenommene Anpassung der Kategorien des Merkmals „Bildungseinrichtung“ an die aktuelle Schullandschaft in Deutschland. Dies führt zu einigen Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren, vor allem bei den Hauptschulen.

Tabelle 7 Neue Schülerunfallrenten 2024 nach Bildungseinrichtung

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegunfall		
	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	16	3,7	3,9	5	3,5	1,2
Grundschulen	26	6,0	8,3	9	6,3	2,9
Hauptschulen	21	4,8	62,8	6	4,2	18,0
Förderschulen	8	1,8	23,2	3	2,1	8,7
Realschulen	49	11,3	63,9	9	6,3	11,7
Gymnasien	109	25,1	47,5	33	22,9	14,4
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	97	22,4	50,3	23	16,0	11,9
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	*310*	*71,4*	*35,2*	*83*	*57,6*	*9,4*
Berufliche Schulen	74	17,1	30,5	40	27,8	16,5
Hochschulen	34	7,8	11,9	16	11,1	5,6
Gesamt	**434**	**100,0**	**23,9**	**144**	**100,0**	**7,9**

Nachfolgend werden die Schülerunfälle und die neuen Schülerunfallrenten nach Art der schulischen Veranstaltung differenziert. Abbildung 18 zeigt die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die verschiedenen schulischen Veranstaltungen[3]. Bei den Hochschulen und den berufsbildenden Schulen sind vor allem Sport- und Schulwegunfälle dominant. Betrachtet man die neuen Schülerunfallrenten (Abbildung 19), so treten auch bei den allgemeinbildenden Schulen die Pausenunfälle deutlich hinter den Sport- und Schulwegunfällen zurück.

Der Unfallschwerpunkt in der Kindertagesstätte/Tagespflege hingegen liegt für die meldepflichtigen Unfälle klar im „Unterrichtsbereich“, welcher den größten Anteil der Kindertagesbetreuung abdeckt. Gesonderter Sportunterricht sowie Pausenzeiten werden hier selten differenziert, und der „Schulweg“ wird in der Regel noch nicht allein zurückgelegt. Bei den neuen Unfallrenten allerdings haben auch hier die Schulwegunfälle einen größeren Anteil.

3 Die Kategorie „Unterricht“ umfasst Schulunterricht außer Sport, inklusive Betriebsablauf in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

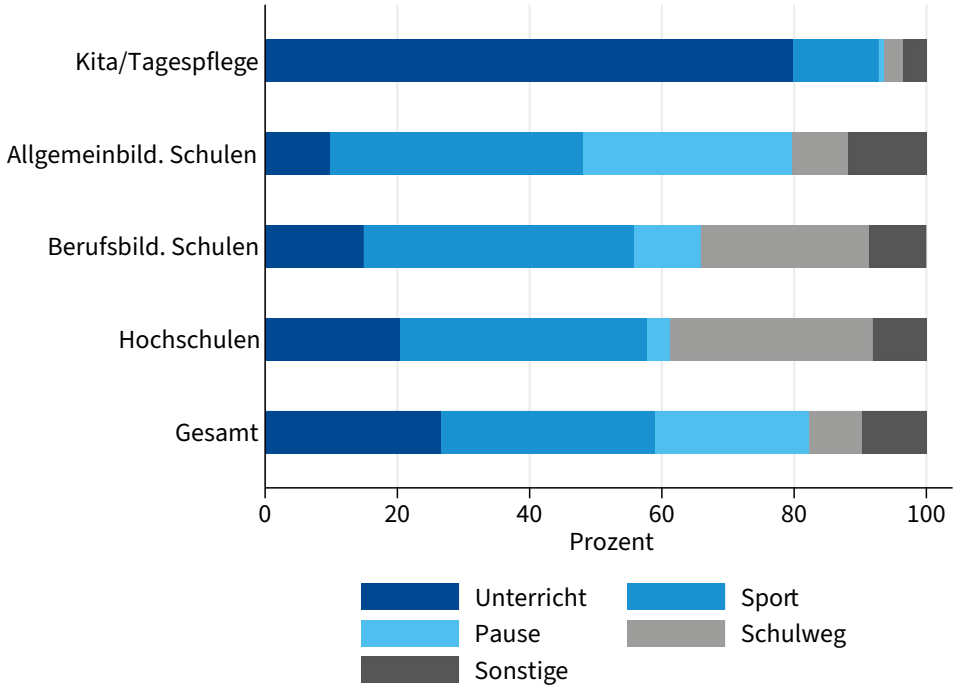


Abb. 18 Meldepflichtige Schülerunfälle 2024 nach Art der schulischen Veranstaltung

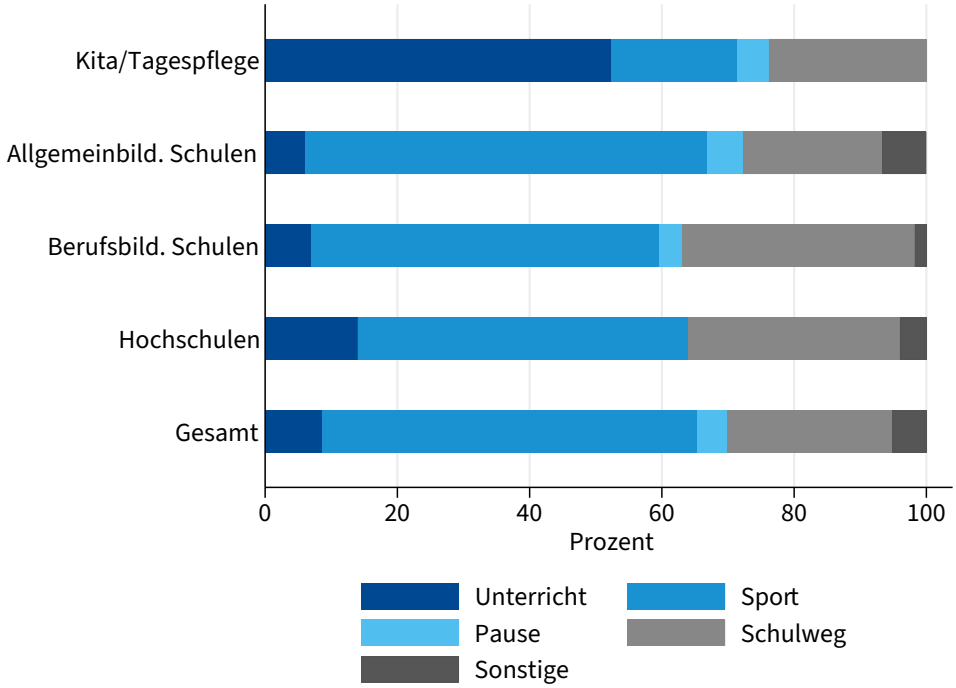


Abb. 19 Neue Schülerunfallrenten 2024 nach Art der schulischen Veranstaltung

Betrachtet man den Zeitverlauf der meldepflichtigen Unterrichtsunfälle im Kindertagesbetreuungs-, Schul- und Hochschulalltag (Unterricht, Pause, Sport), zeigen sich unterschiedliche Trends in den letzten Jahrzehnten. Dabei machen die Sportunfälle schon immer den größten Anteil aus, zeigen aber seit 2000 eine rückläufige Tendenz. Demgegenüber stagnierten bis 2019 die Pausenunfälle, und die Unterrichtsunfälle nahmen leicht zu (Abbildung 20). Darüber hinaus zeigen diese und die folgenden Abbildungen eindrücklich den Effekt der COVID-19-Pandemie auf die Unfallzahlen. Inwiefern die Trends aus den Vorjahren wieder aufgenommen werden, bleibt abzuwarten.

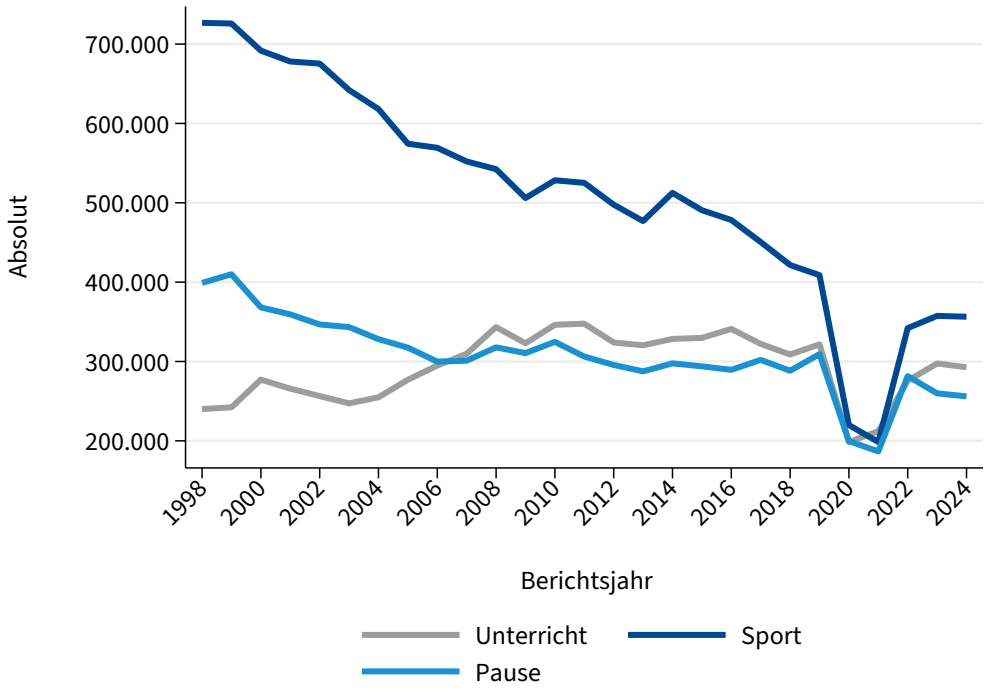


Abb. 20 Meldepflichtige Sport,-Pausen- und Unterrichtsunfälle im Zeitverlauf

Die folgenden Abbildungen differenzieren die jeweiligen Unfallarten nach Einrichtung. Hier zeigt sich, dass bisher vor allem an allgemeinbildenden Schulen Sportunfälle (Abbildung 22) und Pausenunfälle (Abbildung 21) auftraten. Dies ist auch bedingt durch das deutlich größere Versichertenkollektiv (Tabelle 1) sowie höhere Expositionszeiten bezüglich Sportunterricht und Pausen.

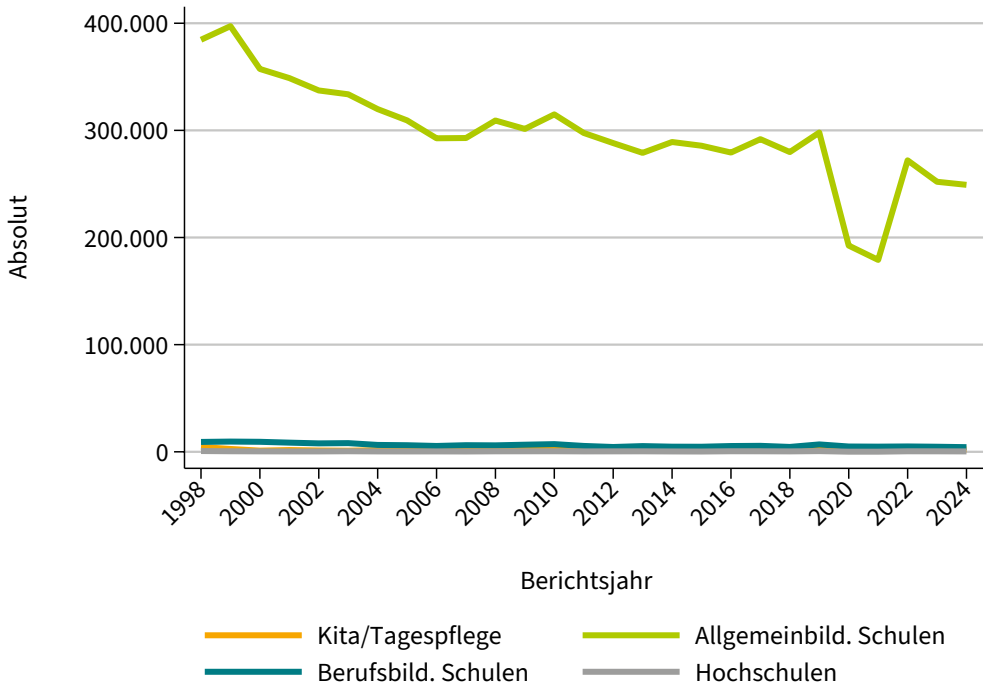


Abb. 21 Meldepflichtige Pausenunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

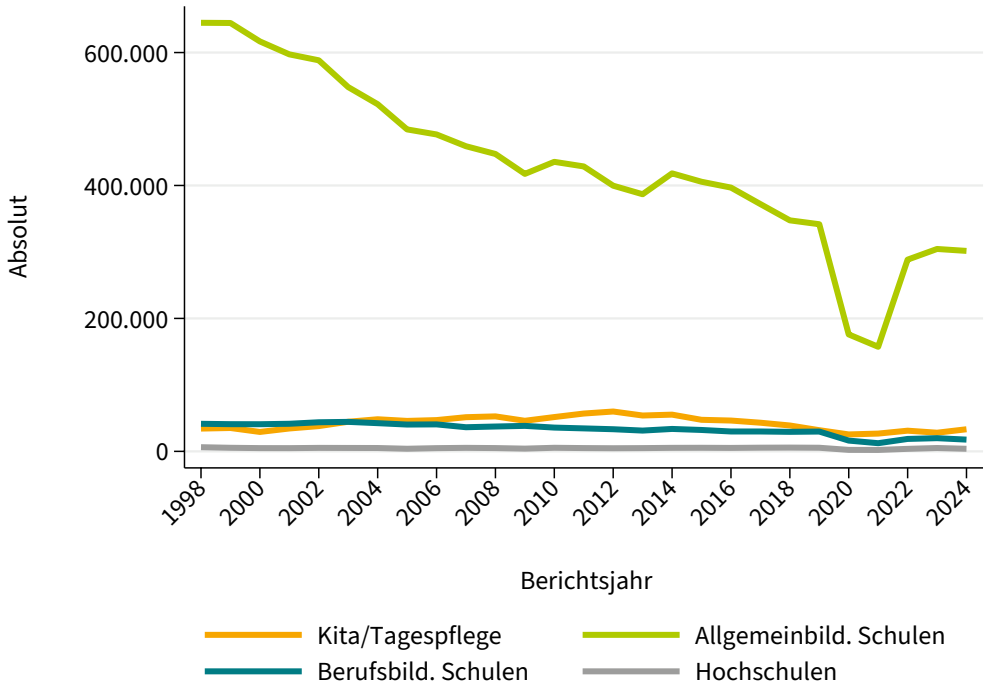


Abb. 22 Meldepflichtige Sportunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

Bei den Unfällen im Unterrichtsbereich ist vor allem die Kindertagesbetreuung betroffen (Abbildung 23). Der Grund hierfür ist der anders strukturierte Tagesablauf in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege und die nicht abgegrenzten Bereiche von Sport und Pause. Der bis 2019 zu beobachtende Anstieg der Unfallzahlen in der Kindertagesbetreuung kann vermutlich mit dem Ausbau der Ganztagsangebote und der Zunahme der Betreuung der unter Dreijährigen erklärt werden.

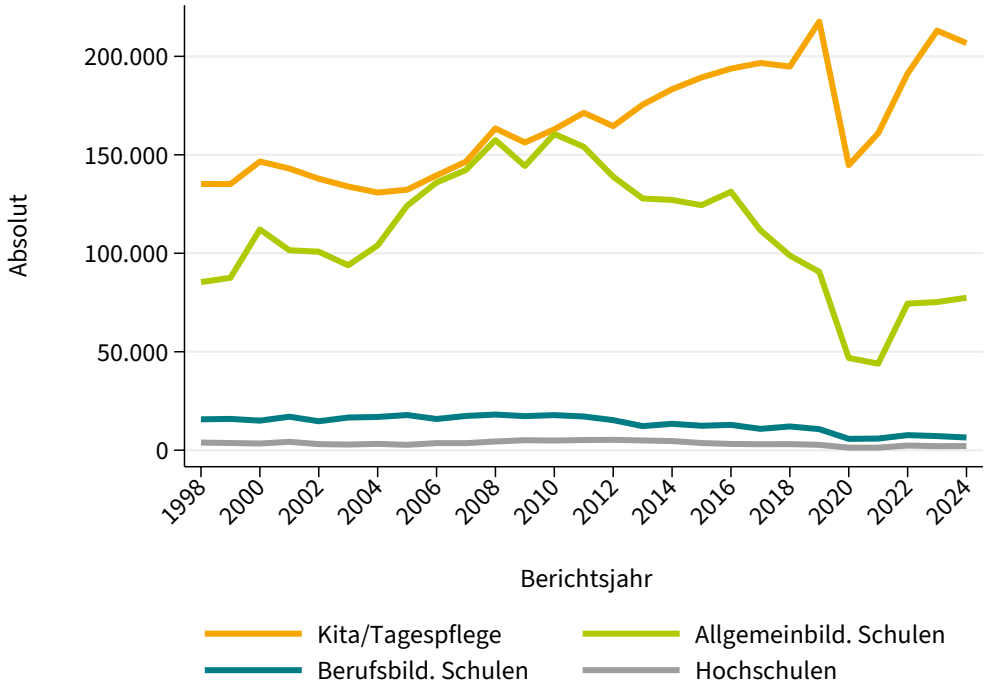


Abb. 23 Meldepflichtige Unterrichtsunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

IV. Schwerpunkte des Schülerunfallgeschehens

1 Einrichtungsspezifische Unfallhergänge

Aufgrund der Heterogenität des Versichertenkollektivs in der Schülerunfallversicherung ist es sinnvoll, Unfälle und Verletzungsfolgen getrennt nach Einrichtungen zu betrachten. Im Folgenden werden demnach die für den Unfallhergang charakteristischen Merkmale „Auslöser des Unfalls[1]“, „Art der Verletzung“ und „Verletztes Körperteil“ für die jeweilige Einrichtung ausgewiesen.

Kindertagesstätte/Tagespflege

Kinder in der Kindertagesbetreuung erleiden im Berichtsjahr 2024 vergleichsweise häufig Verletzungen am Kopf (Tabelle 8), dies ist vor allem für Kleinkinder typisch. Dementsprechend sind die häufigsten Verletzungsarten Erschütterungen und Zerreißungen (z. B. Platzwunden). Auch wenn der Großteil der Unfälle in der Kindertagesstätte/Tagespflege, wie bei allen Einrichtungen, entweder durch die Verletzten selbst oder durch andere Menschen ausgelöst wird, finden sich hier als weitere spezifische unfallauslösende Gegenstände vor allem die Bodenoberfläche sowie Spielplatzgeräte. Anders als bei den anderen Einrichtungen spielen Fahrzeuge hier noch eine untergeordnete Rolle.

1 Die Ausprägung „Verletzte Person selbst“ bezeichnet hierbei keine mutwillig herbeigeführte Selbstverletzung (welche nicht versichert wäre), sondern ein unfreiwilliges Auslösen des Unfalls direkt durch den Verletzten bzw. die Verletzte.

Tabelle 8 Meldepflichtige Schülerunfälle 2024 in Kindertagesstätten/Tagespflege

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	41.043	15,9
Verletzter selbst	123.161	47,6
Spielplatzgeräte	17.046	6,6
Spielzeug (inkl. Ball)	7.312	2,8
Gebäudeteil	9.303	3,6
Fahrzeug	3.183	1,2
Bodenoberfläche	17.520	6,8
Möbel/Einrichtung	7.376	2,9
Sonstiges/k. A.	32.672	12,6
Gesamt	**258.615**	**100,0**
Verletzter Körperteil	**Anzahl**	**%**
Kopf	158.732	61,4
Hand	24.577	9,5
Unterarm, Handgelenk	14.146	5,5
Knöchel, Fuß	23.763	9,2
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	7.378	2,9
Sonstiges/k. A.	30.019	11,6
Gesamt	**258.615**	**100,0**
Art der Verletzung	**Anzahl**	**%**
Erschütterung (Commotio), Prellung	109.501	42,3
(Dis-)Torsion	13.872	5,4
Zerreißung	85.741	33,2
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	7.950	3,1
Geschlossene Fraktur	16.838	6,5
Sonstiges/k. A.	24.713	9,6
Gesamt	**258.615**	**100,0**

Allgemeinbildende Schulen

Wie aus Tabelle 9 ersichtlich wird, spielen auch an den allgemeinbildenden Schulen sowohl die Verletzten selbst als auch andere Menschen die größte Rolle bei der Unfallverursachung. Anders als in der Kindertagesstätte/Tagespflege verteilen sich die Verletzungen hier aber gleichmäßiger, vor allem betroffen sind Kopf, Knöchel und Füße sowie die Hände. Die häufigsten Verletzungsarten sind Erschütterungen/Prellungen sowie (Dis-)Torsionen.

Tabelle 9 Meldepflichtige Schülerunfälle 2024 an allgemeinbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	160.899	20,4
Verletzter selbst	380.307	48,3
Ball	67.243	8,5
Gebäudeteil	24.284	3,1
Fahrzeug	22.291	2,8
Bodenoberfläche	44.719	5,7
Möbel/Einrichtung	6.390	0,8
Spiel- und Sportgeräte	43.175	5,5
Sonstiges/k. A.	37.923	4,8
Gesamt	**787.230**	**100,0**
Verletzter Körperteil	**Anzahl**	**%**
Kopf	194.383	24,7
Hand	148.397	18,9
Unterarm, Handgelenk	83.726	10,6
Knöchel, Fuß	155.587	19,8
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	75.923	9,6
Sonstiges/k. A.	129.213	16,4
Gesamt	**787.230**	**100,0**
Art der Verletzung	**Anzahl**	**%**
Erschütterung (Commotio), Prellung	362.296	46,0
(Dis-)Torsion	158.958	20,2
Zerreißung	107.441	13,6
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	15.925	2,0
Geschlossene Fraktur	91.553	11,6
Sonstiges/k. A.	51.058	6,5
Gesamt	**787.230**	**100,0**

Berufsbildende Schulen

An den berufsbildenden Schulen gewinnen Fahrzeuge als unfallauslösender Gegenstand an Bedeutung (Tabelle 10). Hauptauslöser ist aber weiterhin die verletzte Person selbst. Verglichen mit den allgemeinbildenden Schulen nimmt der Anteil der Erschütterungen und Prellungen etwas ab, dafür gibt es mehr Verstauchungen (Distorsionen).

Tabelle 10 Meldepflichtige Schülerunfälle 2024 an berufsbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	5.490	12,7
Verletzter selbst	21.810	50,5
Ball	3.865	8,9
Gebäudeteil	1.442	3,3
Fahrzeug	4.468	10,3
Bodenoberfläche	2.413	5,6
Werkzeug/Arbeitsmaterialien	1.378	3,2
Sonstiges/k. A.	2.334	5,4
Gesamt	**43.199**	**100,0**
Verletzter Körperteil	**Anzahl**	**%**
Kopf	5.333	12,3
Hand	9.277	21,5
Unterarm, Handgelenk	2.923	6,8
Knöchel, Fuß	10.392	24,1
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	6.172	14,3
Sonstiges/k. A.	9.101	21,1
Gesamt	**43.199**	**100,0**
Art der Verletzung	**Anzahl**	**%**
Erschütterung (Commotio), Prellung	16.866	39,0
(Dis-)Torsion	13.330	30,9
Zerreißung	6.055	14,0
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	976	2,3
Geschlossene Fraktur	3.572	8,3
Sonstiges/k. A.	2.399	5,6
Gesamt	**43.199**	**100,0**

Hochschulen

Auch an Hochschulen sind vor allem die verletzten Versicherten selbst sowie Fahrzeuge für die gemeldeten Unfälle verantwortlich. Bezüglich des verletzten Körperteils und der Verletzungsart gibt es kaum Unterschiede im Vergleich zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Lediglich die Anzahl der Erschütterungen und Prellungen ist hier vergleichsweise niedriger, dafür gibt es etwas mehr Zerreißungen.

Tabelle 11 Meldepflichtige Schülerunfälle 2024 an Hochschulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	937	9,0
Verletzter selbst	5.118	49,2
Spiel- und Sportgeräte (inkl. Ball)	818	7,9
Gebäudeteil	567	5,5
Fahrzeug	1.626	15,6
Bodenoberfläche	333	3,2
Sonstiges/k. A.	997	9,6
Gesamt	**10.397**	**100,0**
Verletzter Körperteil	**Anzahl**	**%**
Kopf	1.273	12,2
Hand	2.005	19,3
Unterarm, Handgelenk	874	8,4
Knöchel, Fuß	2.612	25,1
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	1.469	14,1
Sonstiges/k. A.	2.164	20,8
Gesamt	**10.397**	**100,0**
Art der Verletzung	**Anzahl**	**%**
Erschütterung (Commotio), Prellung	3.400	32,7
(Dis-)Torsion	2.813	27,1
Zerreißung	2.064	19,9
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	65	0,6
Geschlossene Fraktur	993	9,5
Sonstiges/k. A.	1.061	10,2
Gesamt	**10.397**	**100,0**

2 Sportunfälle

Sportunfälle spielen im Schülerunfallgeschehen eine bedeutende Rolle. Da die Gesamtzahl aller an einer bestimmten Sportart teilnehmenden Versicherten in der Regel unbekannt ist, werden in diesem Abschnitt keine Quoten ausgewiesen. Aussagen über die relativen Risiken von Sportarten (beispielsweise „Fußball ist verletzungsintensiver als Handball“) sind demnach nicht möglich.

Abbildung 24 zeigt, dass sich im Berichtsjahr 2024 etwa jeder zweite Schulsportunfall bei den Ballsportarten ereignet hat. Auch bei den neuen Unfallrenten liegen diese Sportarten als Unfallschwerpunkt vorn. Mit weitem Abstand folgen Gerät-/Bodenturnen, Leichtathletik und das Spiel an Kinderspielplatzgeräten. Beim Wintersport fällt vor allem die deutliche Diskrepanz zwischen dem Anteil der meldepflichtigen Unfälle und dem Anteil der neuen Unfallrenten auf. Unfälle im Wintersport sind also verhältnismäßig selten, ziehen dafür aber in der Regel vergleichsweise schwere Verletzungen nach sich.

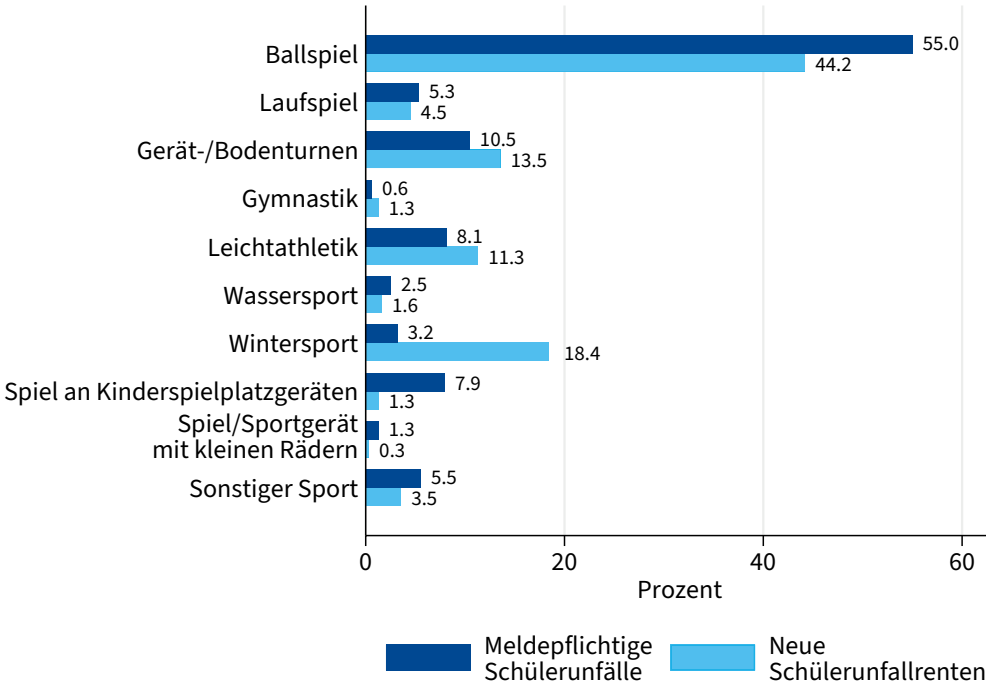


Abb. 24 Sportunfälle 2024 nach Sportart

Bei der Betrachtung der meldepflichtigen Sportunfälle im Zeitverlauf (Abbildung 25) zeigt die Entwicklung der Ballspielunfälle seit den frühen 90iger Jahren einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, gefolgt von einer stagnierenden Phase, der sich seit 2003 eine grundsätzlich rückläufige Entwicklung anschloss. Die Anzahl der Unfälle bei anderen Sportarten ist seit der Jahrtausendwende ebenfalls tendenziell rückläufig. Einzige Ausnahme bilden die Unfallzahlen bei den Kinderspielplatzgeräten, die sich – auf vergleichsweise niedrigem Niveau – bis 2014 fast verdoppelt haben, seitdem aber auch eine abnehmende Tendenz aufweisen.

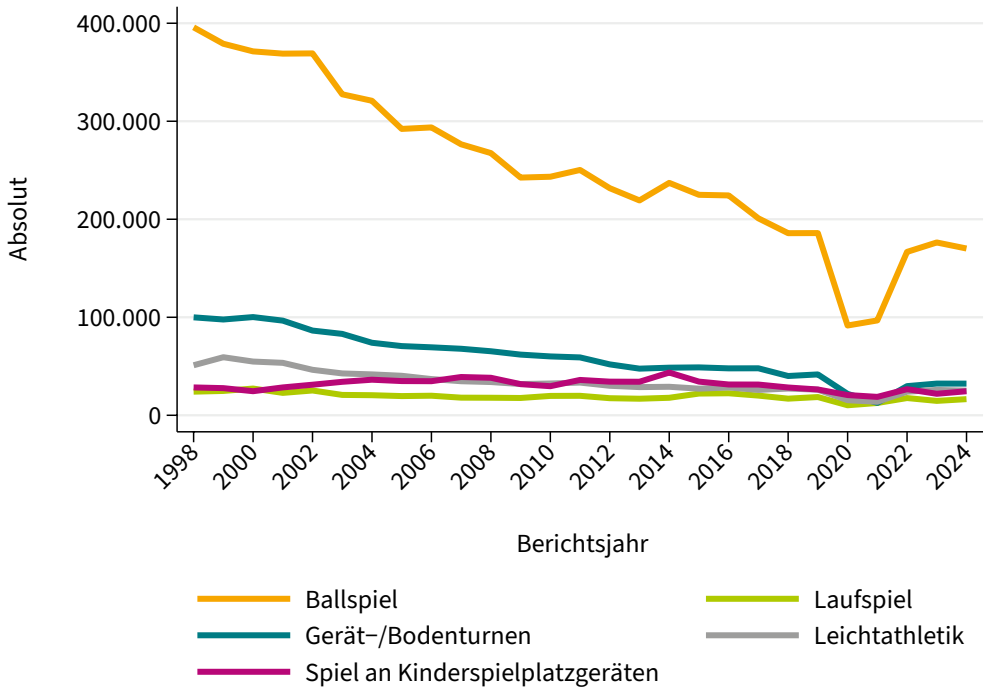


Abb. 25 Meldepflichtige Sportunfälle nach Sportarten im Zeitverlauf

Ballspiele

Abbildung 26 zeigt die prozentuale Verteilung der Ballsportunfälle, differenziert nach den jeweiligen Ballsportarten, im Berichtsjahr 2024. Danach ereignen sich beim Fußball die meisten Unfälle. Analog zu den meldepflichtigen Unfällen entfällt ein Großteil (42,3 %) der neuen Unfallrenten bei Ballspielen auf Fußball, gefolgt von Basketball, sonstigem Ballspiel, Volleyball und Handball.

Ursache für die Unfälle beim Fußball sind überwiegend Stürze, Balltreffer sowie Kollisionen mit Mitspielenden. Demgegenüber dominiert beim Handball, Basketball und Volleyball die Ballannahme als unfallauslösende Ursache.

Beim Fußball überwiegen Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Verletzungen des Knie- und Handgelenks sowie der Hand. Dabei sind ebenso Erschütterungen/Prellungen, (Dis-)Torsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Bei den Ballspielen, außer beim Fußball, sind vor allem Verletzungen der Finger und der Hand zu beobachten. Einen zweiten Verletzungsschwerpunkt bilden die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen, gefolgt von Verletzungen des Kopfes. Die häufigsten Verletzungsarten sind (Dis-)Torsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung), Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißungen.

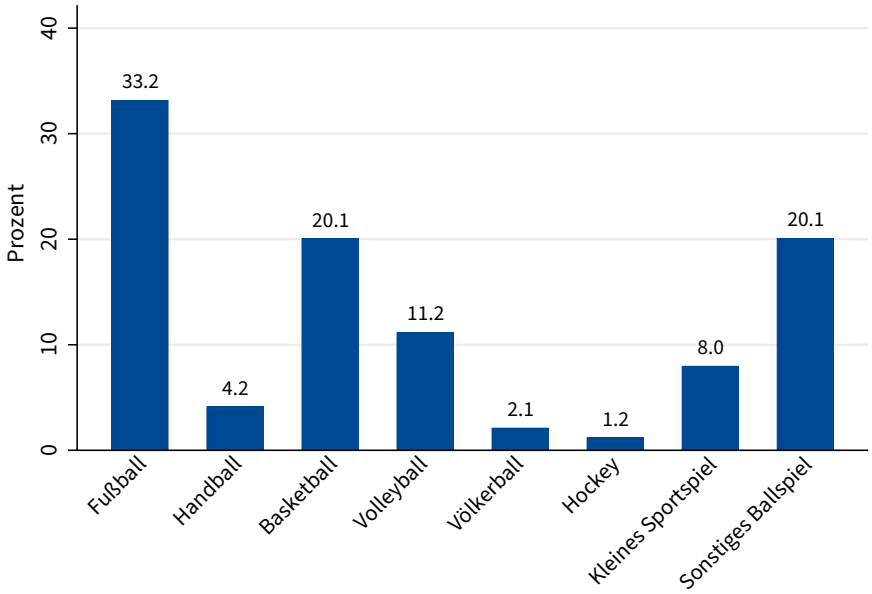


Abb. 26 Meldepflichtige Ballsportunfälle 2024 nach Sportart

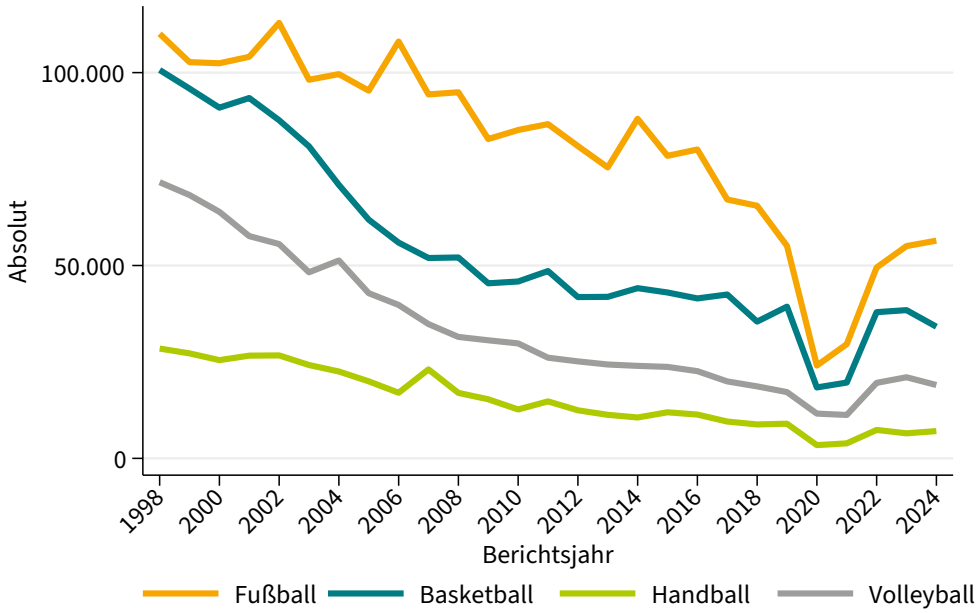


Abb. 27 Meldepflichtige Ballsportunfälle nach Sportart im Zeitverlauf

Die langfristigen Unfallverläufe der vier großen Ballspiele in Abbildung 27 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle eine abnehmende Tendenz und lokale Maxima in den Jahren einer Fußball-Weltmeisterschaft der Männer auf hohem Niveau. Die Handball-, Volleyball- und Basketballunfälle gingen in den letzten Jahren deutlich zurück. Unklar bleibt, inwieweit Änderungen in der Exposition[1] für diese Entwicklungen der Unfallzahlen verantwortlich sind.

1 Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Dieses Phänomen ist z. B. auch in den Jahren 2002, 2006 und 2014 (Fußball-WM der Männer) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

Turnen

Abbildung 28 zeigt die prozentuale Aufteilung der Turnunfälle nach den einzelnen Sportgeräten aus dem Berichtsjahr 2024.

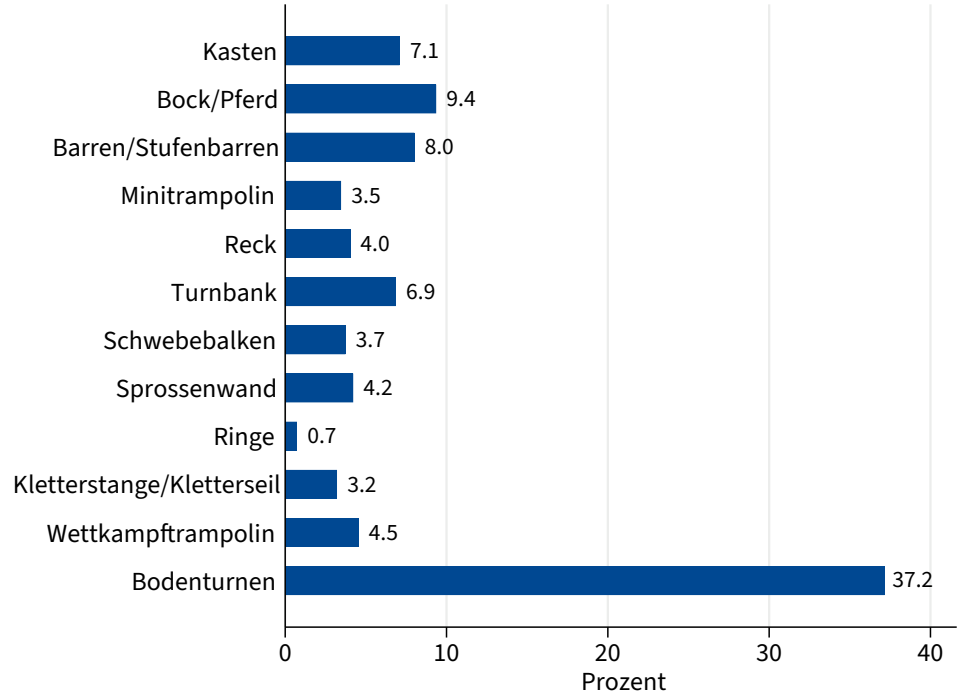


Abb. 28 Meldepflichtige Turnunfälle 2024 nach Sportgerät

Die meisten Verletzungen ereignen sich beim Bodenturnen und zwar beim Aufstützen und Abrollen, wobei vorrangig Hals und Wirbelsäule sowie Knöchel und Fuß betroffen sind. Als Verletzungsarten sind (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen am häufigsten zu beobachten.

Beim Gerätturnen sind bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Barren die am stärksten unfallbelasteten Phasen die Landephase nach dem Sprung über das Gerät und der Absprung vom Gerät. Die vorrangig verletzten Körperteile sind Knöchel, Hand und Kniegelenk. Dabei sind Erschütterungen/Prellungen, (Dis-)Torsionen, und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Bei den neuen Unfallrenten ereignen sich beim Gerätturnen die meisten Unfälle an Kasten, Bock/Pferd und Wettkampftrampolin. Ähnlich wie bei den Ballspielen ist das Kniegelenk die am häufigsten betroffene Körperregion, meist in Form einer Zerreißung und (Dis-) Torsion.

Leichtathletik

Abbildung 29 zeigt die prozentuale Verteilung der Leichtathletikunfälle im Berichtsjahr 2024, differenziert nach einzelnen Disziplinen.

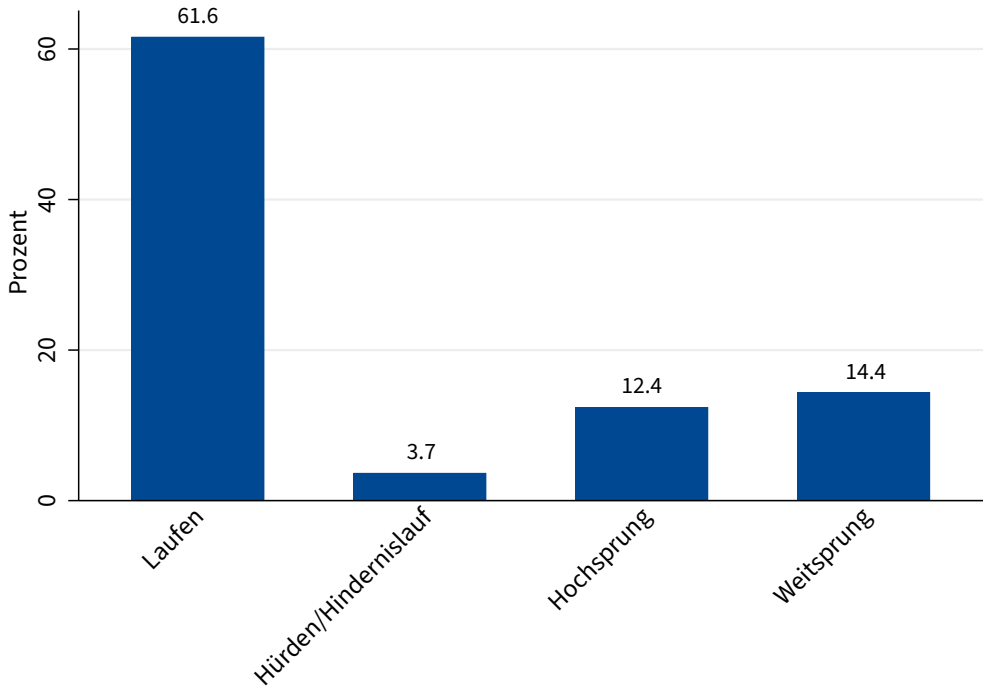


Abb. 29 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle 2024 nach Disziplin

In der Leichtathletik geschehen beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen, wobei Knöchel und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile sind. Die Verletzungsarten bestehen überwiegend aus (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen.

Beim Hochsprung ist die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile sind Knöchel und Fuß, Hals, Wirbelsäule sowie Kniegelenk/Unterschenkel, Schulter und Oberarm. (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen zählen zu den häufigsten Verletzungsarten.

Die meisten neuen Unfallrenten werden nach Unfällen beim Laufen, gefolgt von Hochsprung sowie Hürden/Hindernislauf, zuerkannt. Zumeist ist eine Verletzung des Kniegelenks durch (Dis-)Torsionen und Zerreißungen die Unfallfolge.

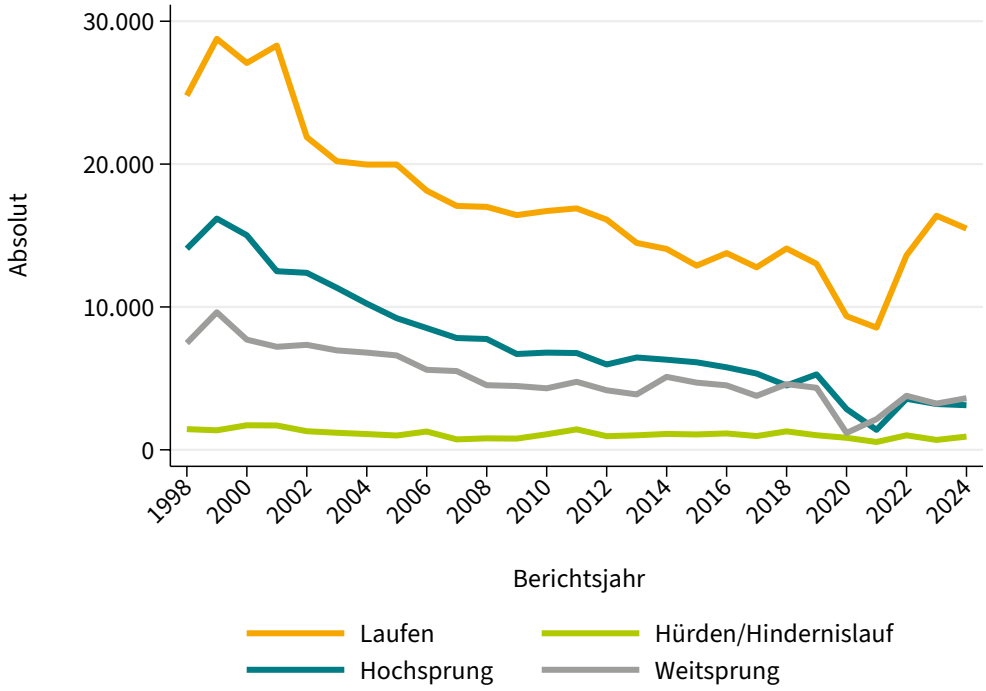


Abb. 30 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle nach Disziplin im Zeitverlauf

In Abbildung 30 ist ein starker Anstieg der Leichtathletikunfälle in den späten 1990er Jahren erkennbar. Möglicherweise stieg hier die Exposition zeitweilig aufgrund der Erfolgsperiode deutscher Leichtathleten bei diversen Weltmeisterschaften in diesem Zeitraum. Seit dem Jahr 2000 jedoch nehmen die Unfälle, mit Ausnahme der Normalisierung nach den Coronajahren, in allen Disziplinen stetig ab. Lediglich beim Laufen zeichnet sich ein erneuter Aufwärtstrend ab.

Spiel an Kinderspielplatzgeräten

Von allen Einrichtungsarten verletzen sich mit 67 % Kinder in der Tagesbetreuung und in der Tagespflege am häufigsten an Kinderspielplatzgeräten. Abbildung 31 zeigt die prozentuale Verteilung von Spielplatzunfällen im Berichtsjahr 2024 differenziert nach den häufigsten Spielgeräten.

Beim Spielen am Klettergerüst fallen die meisten der Verletzten herunter, in vielen Fällen werden dabei Kopf, Knöchel/Fuß und Unterarm/Handgelenk durch Erschütterungen/Prellungen und Frakturen verletzt.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzen sich die Kinder meist durch Herunterfallen oder werden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominieren hier, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißungen.

Bei Unfällen mit Rutschbahnen fallen die verletzten Kinder ebenfalls hauptsächlich herunter oder stoßen sich an. Größtenteils handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen und Zerreißungen. In mehr als der Hälfte der Fälle ist auch hier der Kopf betroffen.

Bei der Betrachtung der Unfälle beim Spiel an Spielplatzgeräten im Zeitverlauf (Abbildung 32) fällt vor allem der deutliche Aufwärtstrend bei den Unfällen am Klettergerüst auf, der allerdings in den letzten Jahren vor der COVID-19 Pandemie wieder rückläufig geworden ist.

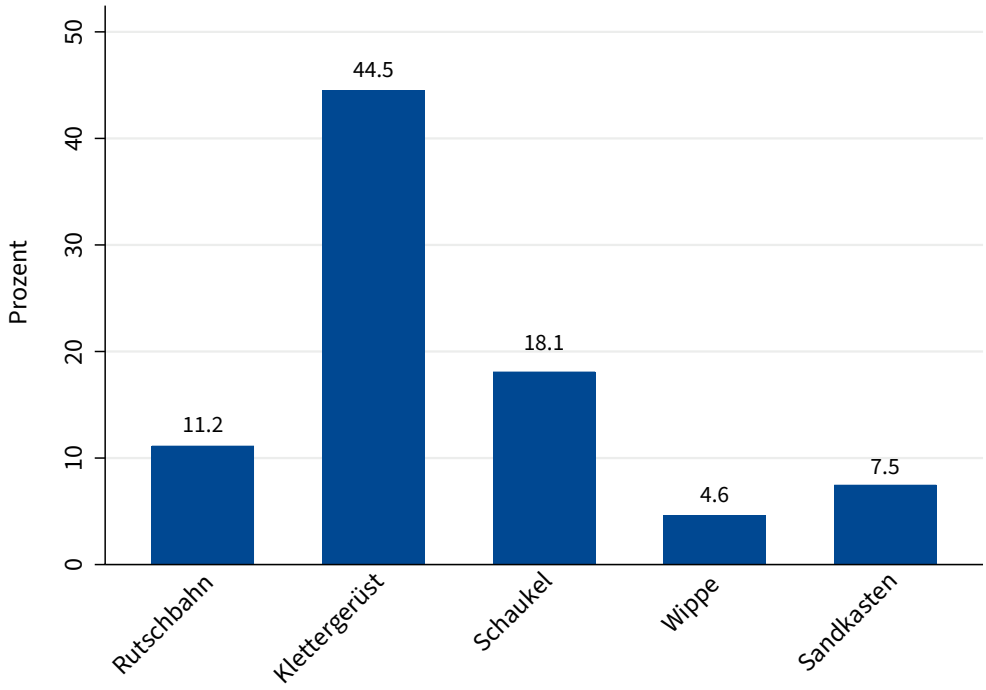


Abb. 31 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2024

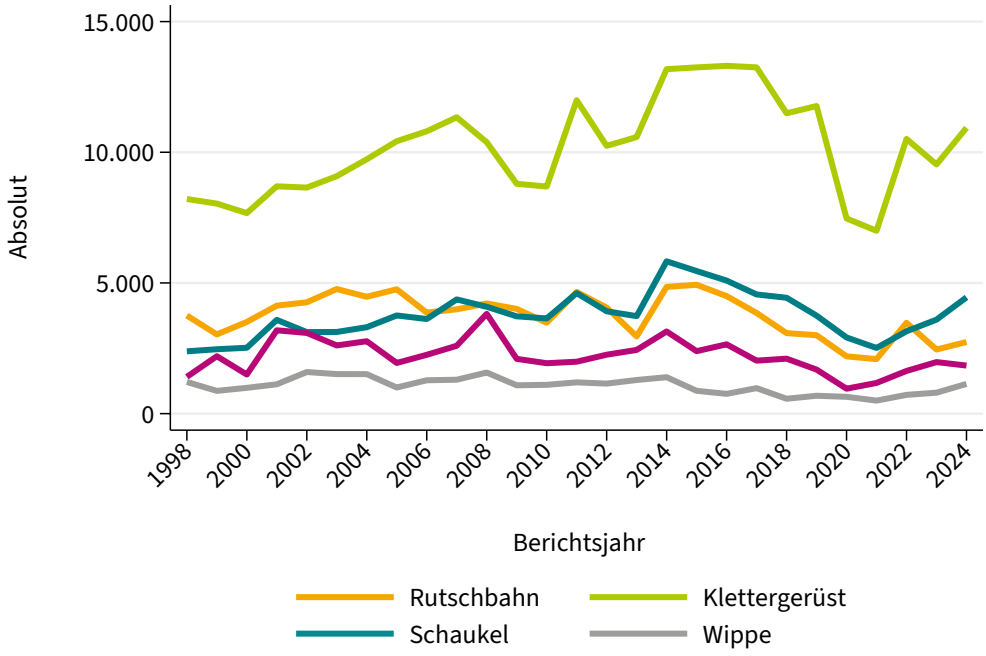


Abb. 32 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten im Zeitverlauf

3 Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schülerunfallversicherung diejenigen Unfälle (vgl. § 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

a. auf einem Weg ereignet haben, der mit dem versicherten Besuch einer Kindertageseinrichtung, einer Schule oder Hochschule zusammenhängt (z. B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.),

und bei denen

b. Versicherte infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei werden alle Versicherten, die infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurden, als Unfall gezählt.

Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

Wie in Tabelle 12 dargestellt, sind im Berichtsjahr 2024 die Fahrradunfälle mit 43,3 % (20.977 Unfälle) die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung. Weitere Unfälle ereignen sich bei der Pkw-Fahrt oder -Mitfahrt (10,5 %), zu Fuß (9,3 %) und bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (6,6 %). 6,4 % des Straßenverkehrsunfallgeschehens entfallen auf die Beförderung mit Schulbussen. Es gilt allerdings wieder zu beachten, dass die absoluten Zahlen keine Aussage über das relative Risiko der einzelnen Verkehrsmittel zulassen. Hierzu müsste man die absolute Unfallzahl ins Verhältnis zur gesamten Nutzung setzen (z. B. Anzahl der Fahrradunfälle geteilt durch Anzahl aller Schüler, die das Fahrrad für den Schulweg nutzen).

Tabelle 12 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr 2024 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	4.516	9,3	14,6
	Tretroller, Inline-Skate, etc.	2.565	5,3	
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	20.977	43,3	62,1
	Motorisiertes Zweirad	3.207	6,6	
	Pkw	5.096	10,5	
	Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	815	1,7	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	3.109	6,4	9,2
	Sonstiger Bus/Sonst. öff. VM	980	2,0	
	Schienengebundenes Fahrzeug	383	0,8	
Sonstige/k. A.	Sonstige/k. A.	6.800	14,0	14,0
Gesamt		**48.448**	**100,0**	**100,0**

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach der Verkehrsbeteiligung stellt Abbildung 33 dar.

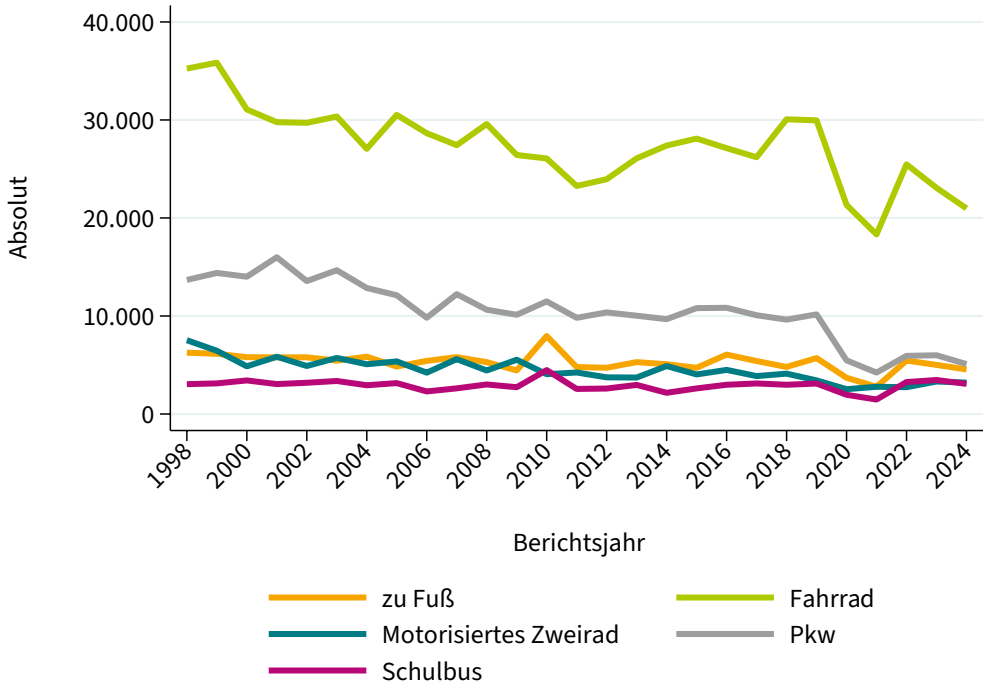


Abb. 33 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung

Die Fahrradunfälle sind die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe der Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung. Ihre Zahl war von 1996 bis 2011 tendenziell rückläufig, bis 2019 war jedoch wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Die Erhebung „Mobilität in Deutschland (MiD)“ ermittelte zur Verkehrsmittelnutzung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung für 2023, dass im Schnitt ca. 18 % der Befragten hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs waren[1]. Nimmt man diesen Anteil auch für das Berichtsjahr 2024 an, so ereigneten sich ca. 8 Fahrradunfälle auf 1.000 Versicherte, die das Fahrrad nutzen.

Pkw-Unfälle stellen den zweiten Unfallschwerpunkt im Straßenverkehr dar. Bis zur Jahrtausendwende nahmen sie stetig zu und erreichten 2001 ein Maximum. Seitdem ist die Entwicklung der Pkw-Unfallzahlen – mit kurzen Unterbrechungen – rückläufig.

Sowohl die Unfälle mit motorisierten Zweirädern als auch solche mit Fußgängern bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Dasselbe gilt für die Anzahl der Schulbusunfälle.

1 https://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2023_Vortrag_Kinderunterwegs.pdf Die hier gefundenen Prozentangaben für die Altersgruppen 0–10 sowie 11–17 wurden gemittelt und auf die Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie auf Studierende bezogen.

Neue Unfallrenten im Straßenverkehr

Im Berichtsjahr 2024 gibt es im Straßenverkehr 120 neue Schülerunfallrenten (Tabelle 13). Die häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung mit diesem Schweregrad sind Unfälle mit dem motorisierten Zweirad (35 Unfälle). An zweiter Stelle stehen Unfälle mit dem Fahrrad (28 Unfälle), gefolgt von Unfällen zu Fuß (27 Unfälle).

Tabelle 13 Neue Schülerunfallrenten 2024 im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	27	22,5	22,5
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	28	23,3	
	Motorisiertes Zweirad	35	29,2	66,7
	Pkw	17	14,2	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	5	4,2	4,2
Sonstiges/k. A.	Sonstige/k. A.	8	6,7	6,7
Gesamt		**120**	**100,0**	**100,0**

Die Verteilung nach Einrichtung und Verkehrsbeteiligung in Tabelle 14 macht deutlich, dass 60 % der Straßenverkehrsunfälle, die eine neue Schülerunfallrente zur Folge haben, auf die allgemeinbildenden Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Unfälle, bei denen die Betroffenen zu Fuß unterwegs waren (24 Fälle), an zweiter Stelle stehen die Unfälle mit Fahrrädern (19 Fälle). Auch die Schüler und Schülerinnen an berufsbildenden Schulen stellen mit 29,2 % aller neuen Unfallrenten im Straßenverkehr eine zahlenmäßig bedeutende Gruppe dar. Hier geschehen die Unfälle vor allem mit dem motorisierten Zweirad (16 Fälle) oder dem Pkw (8 Fälle).

Tabelle 14 Neue Schülerunfallrenten im Straßenverkehr 2024 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

	Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Kita/Tagespflege	Zu Fuß	0	0,0	0,8
	Fahrrad	0	0,0	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	0	0,0	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k. A.	1	0,8	
Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	24	20,0	60,0
	Fahrrad	19	15,8	
	Motorisiertes Zweirad	16	13,3	
	Pkw	5	4,2	
	Schulbus/ÖPNV	4	3,3	
	Sonstige/k. A.	4	3,3	
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	1	0,8	29,2
	Fahrrad	7	5,8	
	Motorisiertes Zweirad	16	13,3	
	Pkw	8	6,7	
	Schulbus/ÖPNV	1	0,8	
	Sonstige/k. A.	2	1,7	
Hochschulen	Zu Fuß	2	1,7	10,0
	Fahrrad	2	1,7	
	Motorisiertes Zweirad	3	2,5	
	Pkw	4	3,3	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k. A.	1	0,8	
Gesamt		**120**	**100,0**	**100,0**

Tödliche Straßenverkehrsunfälle

In 2024 wurden 13 Versicherte im Straßenverkehr getötet (Tabelle 15).
Dies sind 2 Unfälle weniger als im Vorjahr.

Tabelle 15 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr 2024 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	5	38,5	38,5
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	3	23,1	
	Motorisiertes Zweirad	3	23,1	53,8
	Pkw	1	7,7	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	0,0
Sonstiges/k. A.	Sonstige/k. A.	1	7,7	7,7
Gesamt		**13**	**100,0**	**100,0**

Abbildung 34 zeigt die tödlichen Straßenverkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf. Auffallend ist hier vor allem die Entwicklung der tödlichen Pkw-Unfälle. Auf eine deutliche Zunahme Mitte der 1990er Jahre folgte eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrtausendwende. Seit 2003 kann – trotz einer leichteren Zunahme in den Jahren 2007 bis 2011 – ein Rückgang der tödlichen Straßenverkehrsunfälle mit dem Pkw beobachtet werden.

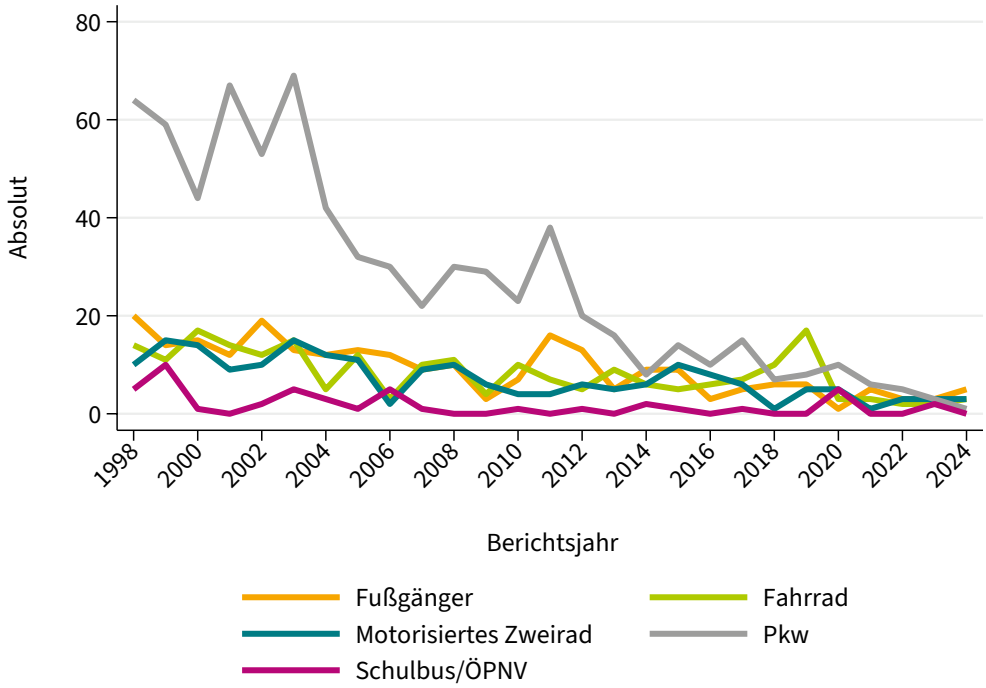


Abb. 34 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf

Tabelle 16 Tödliche Straßenverkehrsunfälle 2024 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

	Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Kita/Tagespflege	Zu Fuß	0	0,0	0,0
	Fahrrad	0	0,0	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	0	0,0	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k. A.	0	0,0	
Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	5	38,5	53,8
	Fahrrad	2	15,4	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	0	0,0	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k. A.	0	0,0	
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	0	0,0	46,2
	Fahrrad	1	7,7	
	Motorisiertes Zweirad	3	23,1	
	Pkw	1	7,7	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k. A.	1	7,7	
Hochschulen	Zu Fuß	0	0,0	0,0
	Fahrrad	0	0,0	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	0	0,0	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k. A.	0	0,0	
Gesamt		**13**	**100,0**	**100,0**

Schulbusunfälle[2]

Abbildung 35 zeigt die zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle. Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektivs durch die neuen Bundesländer bemerkbar machte, näherten sich ab 1997 dem Maximum von 11.000 Schulbusunfällen. Seit 2000 sind die Unfallzahlen stark zurückgegangen und nehmen – mit Schwankungen – tendenziell weiter ab. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Versicherte täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

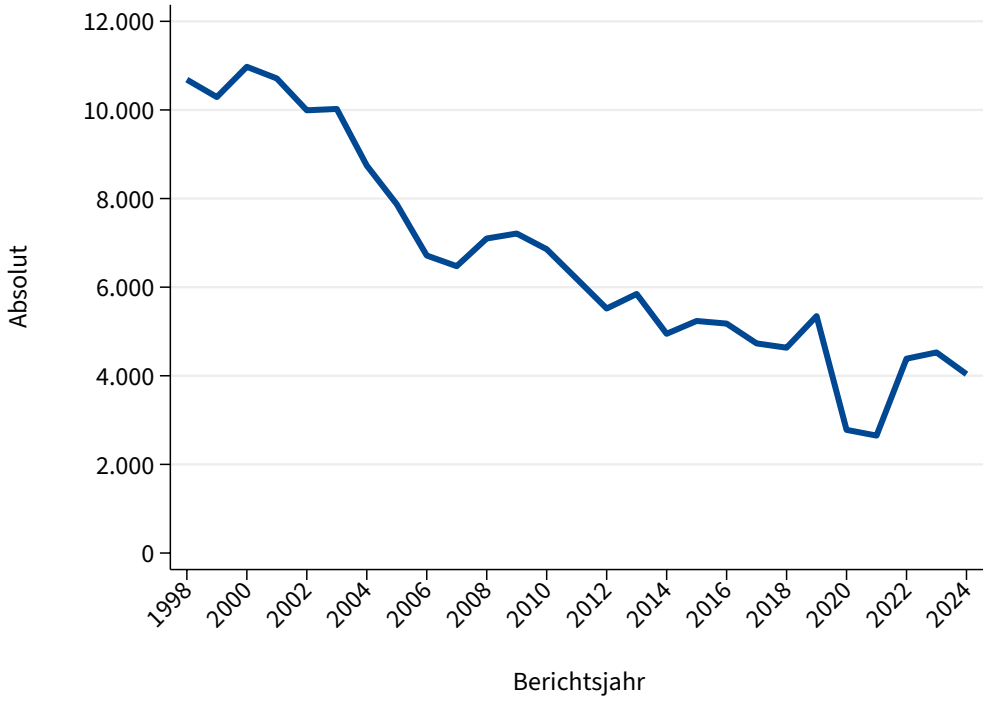


Abb. 35 Meldepflichtige Schulbusunfälle im Zeitverlauf

2 Hierunter werden sämtliche sich in Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse ereignende Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

4 Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

39.569 Unfälle, die sich im Berichtsjahr 2024 auf dem Schulweg ereigneten, sind keine Straßenverkehrsunfälle, das heißt, etwas weniger als die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens ist keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen. Vielmehr ziehen sich die Versicherten überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehwegen und an Haltestellen sowie Fahrbahnen infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zu.

Tabelle 17 Meldepflichtige Schulwegunfälle 2024, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

Unfallort	Anzahl	%
Gehweg	19.632	49,6
Haltestelle	4.173	10,5
Fahrbahn	3.177	8,0
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	1.059	2,7
Schulhof	429	1,1
Treppenanlage	2.257	5,7
Anderer Unfallort	8.842	22,3
Gesamt	**39.569**	**100,0**
Verletzungsbewirkender Vorgang	**Anzahl**	**%**
Abrutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	24.912	63,0
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	4.262	10,8
Geschlagen/geboxt/getreten werden	2.614	6,6
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden(außer angefahren werden)	1.460	3,7
Sonstiges	6.320	16,0
Gesamt	**39.569**	**100,0**
Verletzter Körperteil	**Anzahl**	**%**
Kopf	12.898	32,6
Hand	4.020	10,2
Unterarm, Handgelenk	3.021	7,6
Knöchel, Fuß	8.997	22,7
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	4.499	11,4
Sonstiges	6.134	15,5
Gesamt	**39.569**	**100,0**

Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	18.418	46,5
(Dis-)Torsion	7.288	18,4
Zerreißung	7.526	19,0
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	870	2,2
Geschlossene Fraktur	2.821	7,1
Sonstiges	2.646	6,7
Gesamt	**39.569**	**100,0**

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de